



INTEGRATION VOR ORT

Handlungsleitlinien zur
Integration von Menschen
mit Migrationshintergrund

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Weyhe

Der Bürgermeister

Rathausplatz 1, 28844 Weyhe

Projektleitung

Astrid Friedmann

Stabsstelle Integration & Inklusion

Bildnachweis

Coverfoto: Leif Piechowski, Stuttgart

Weyhe, November 2018 – 2. überarbeitete und erweiterte Auflage

Inhalt

1	Einleitung.....	5
2	Begriffe.....	7
3	Staatsangehörigkeiten	8
4	Bildung.....	11
4.1	Kindertagesstätten	11
4.1.1	Krippen.....	11
4.1.2	Kindergärten.....	12
4.1.3	Tagespflege	12
4.2	Schulen	17
4.2.1	Ganztagsgrundschulen	17
4.2.2	Kooperative Gesamtschulen	19
4.3	Erwachsenenbildung	20
5	Arbeit.....	22
5.1	Ausbildung.....	23
5.2	Beschäftigung	25
5.3	Selbstständigkeit	26
6	Wohnen.....	28
6.1	Siedlungsentwicklung	28
6.1.1	Räumliche Ungleichheit und soziale Ungleichheit.....	29
6.1.2	Segregationstendenzen in Weyhe?	29
6.1.3	Beurteilung der sozialräumlichen Situation.....	33
6.2	Aufnahmeunterkünfte	35
7	Sicherheit.....	37
8	Gesundheit.....	38
9	Freizeit	39
9.1	Kultur allgemein	39
9.1.1	Bibliotheken	39
9.1.2	Veranstaltungen	40
9.2	Kommunale Kinder- und Jugendarbeit.....	42
9.3	Sport	45
10	Ehrenamt	46
10.1	Integrationsrat	46
10.2	Familienpatinnen und Familienpaten	47
10.3	Sprachmittlerinnen und Sprachmittler.....	48
11	Unterstützende ehrenamtliche Angebote	49

11.1	Runder Tisch gegen Rechts – für Integration	49
11.2	Syker Tafel – Ausgabestelle Weyhe	50
11.3	Fahrradselbsthilfewerkstatt.....	51
11.4	Umsonstladen	51
11.6	Nähcafé	52
11.7	Allerweltscafé	52
12	Unterstützende Verwaltungsstrukturen für die Flüchtlingshilfe ..	53
12.1	Stabsstelle Integration & Inklusion	53
12.2	Integrative Betreuung	56
12.3	Gleichstellungsbeauftragte	57
12.4	Führungsgremien zu Fragen der Flüchtlingshilfe	60
12.5	Netzwerke im Landkreis und auf Landesebene	60
13	Dokumentation	63
	Anhang: Kontaktadressen	64

1 Einleitung

In 2012 hatte eine fachübergreifende Projektgruppe der Verwaltung den Auftrag, die Ausgangssituation für Integration von Menschen mit Migrationshintergrund vor Ort aufzuzeigen sowie für die herausgearbeiteten Handlungsfelder, Ziele und evaluierbare Maßnahmen festzulegen. In 2017 erfolgt die erste Überarbeitung und Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes auf der Grundlage der bisher umgesetzten Handlungsleitlinie und eingeleiteten Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Gemeinde Weyhe.

Die vorliegende umfangreiche erste Überarbeitung und Erweiterung des Konzeptes „Integration vor Ort“ finden in einer Phase statt, in der Deutschland in den Jahren 2015 und 2016 einen Flüchtlingszuzug großen Ausmaßes zu meistern hat.

Kommunen, Kreise und Länder müssen große Herausforderungen bewältigen. Kreativität und der Mut, neue Wege zu gehen, sind ebenso gefragt wie hohes Engagement und Toleranz von Bürgerinnen und Bürgern.

So auch in der Gemeinde Weyhe: Kurze Wege der Abstimmung zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern, den Beteiligten ganz unterschiedlicher Institutionen wie Arztpraxen, Krankenhäuser, Verwaltung, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen machten es möglich, Maßnahmen einzuleiten, die die Grundbedürfnisse von Geflüchteten nach Gesundheit, Bildung und Versorgung kurzfristig sicherstellen.

In dieser Phase steht für die Gemeindeverwaltung Weyhe die Frage im Vordergrund, wie gute Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe Geflüchteter von Anbeginn an zu schaffen sind.

Zum einen spielt dabei die dezentrale Unterbringung Geflüchteter und die Einbindung von Anwohnerinnen und Anwohnern bei ihrer Unterbringung eine hohe Bedeutung, damit ein gesellschaftliches Miteinander gelingen kann.

Zum anderen müssen zusätzliche personelle Ressourcen eingesetzt werden, um die gestiegenen Anforderungen nach Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund erfüllen zu können. Zwei Integrationslotsinnen und ein Integrationslotse, jeweils mit Migrationshintergrund, nehmen ihre Arbeit auf und die Stabsstelle Integration & Inklusion wird eingerichtet.

Für eine zeitnahe Kommunikation und Information innerhalb der Verwaltung werden ergänzende Verwaltungsstrukturen aufgebaut. Darüber hinaus macht das hohe Engagement ehrenamtlich Tätiger möglich, in kurzer Zeit ein Unterstützungsnetzwerk für Geflüchtete zu schaffen sowie das ehrenamtliche Angebot zu erweitern.

Inzwischen hat sich der Zuzug Geflüchteter stark verringert. Das Gelingen gesellschaftlicher Teilhabe erfordert aber auch weiterhin gezielte Aktivitäten, denn die Gemeinde Weyhe steht erst am Anfang eines Integrationsprozesses.

Die erste Überarbeitung des Konzeptes „Integration vor Ort“ spiegelt die Erfordernisse des Flüchtlingszuzugs wider und beschreibt die daraus resultierende Weiterentwicklung des Konzeptes mit den eingeleiteten Maßnahmen für eine gelingende Teilhabe.

Unabdingbare Voraussetzung für Teilhabe ist die Bereitschaft zur Aufnahme und Pflege gegenseitiger Kontakte. Notwendige Voraussetzung für eine Kontaktaufnahme ist der Erwerb der Kommunikationsfähigkeit, denn nur über die Fähigkeit zu kommunizieren, ist eine Verständigung untereinander möglich. Hierbei ist die Sprache als primäres Kommunikationsmittel zentraler Bestandteil der Integration in unsere Gesellschaft, weil nur durch Sprachkompetenz die Voraussetzungen zu Erfolgen im Bildungssektor und damit im Arbeitsleben sichergestellt werden können.

Darüber hinaus braucht Integration Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie eine Umgebung des Vertrauens. In einem Zeitalter der multikulturellen Gesellschaften ist es notwendig, eine gegenseitige Akzeptanz durch das Erlangen von Kenntnis und Verständnis der anderen Kulturen zu erreichen.

Zusammenfassend bleibt festzustellen: Integration entscheidet sich vor Ort und in der praktischen Umsetzung dort, wo real ein Zusammenleben von Menschen mit Migrationshintergrund und der deutschen Aufnahmegesellschaft stattfindet.

Die Gemeinde Weyhe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist jedoch nicht nur eine Aufgabe der Verwaltung, sondern eine gesellschaftliche unter Einbindung der Betroffenen.

Nach KGSt¹ (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) ist das Ziel der Integration eine gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Geschehen in all seinen Facetten. Integration bleibt daher eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle Aufgabengebiete einer Kommune.

¹ KGSt-Bericht 7/2005, S.13

2 Begriffe

Bevor im Folgenden Daten und Fakten zu Migration und Integration in Weyhe aufgeführt werden, sollen vorab wichtige Begriffsdefinitionen erfolgen. Im vorliegenden Konzept wird immer wieder von „Integration“, „Menschen mit Migrationshintergrund“, „Geflüchteten“ und „Ausländern und Ausländerinnen“ die Rede sein.

Eine allgemeingültige Definition von Integration ist nicht vorhanden. Mit dem Begriff Integration werden in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion, je nach sozialem oder politischem Standpunkt, unterschiedliche Inhalte verbunden. Es stellt sich demnach als erste Aufgabe für eine erfolgreiche Integrationspolitik, sich für einen Begriff der Integration zu entscheiden. Diese Definition muss einerseits hinreichend konkret sein, um daraus Ziele der Integrationsarbeit ableiten zu können, andererseits muss sie so flexibel sein, wandelnde gesellschaftliche Entwicklungen aufnehmen zu können.

Integration ist der dauerhafte Prozess der Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Aufnahmegesellschaft durch Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung, Kommunikation, Finden von Gemeinsamkeiten, Feststellen von Unterschieden und der Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung ohne Aufgabe der jeweils eigenen kulturellen Identität.² Damit lässt sich Integration als eine dauerhafte gesellschaftliche und politische Aufgabe verstehen, bei der Menschen mit Migrationshintergrund und die Mitglieder der Aufnahmegesellschaft ihre unterschiedlichen Beiträge erbringen müssen.

Um die Begriffe „Menschen mit Migrationshintergrund“ und die in Statistiken oft benannten „Ausländer“ voneinander abgrenzen zu können, bedarf es auch einer kurzen Erläuterung.

Als Menschen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.³

Dagegen sind Ausländer alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben oder die Voraussetzungen nach Art. 116 Grundgesetz (GG) nicht erfüllen.

Das aktualisierte und erweiterte Konzept „Integration vor Ort“ setzt in seiner Betrachtung den Schwerpunkt auf Menschen mit Migrationshintergrund, die mit dem Flüchtlingszuzug 2015 und den folgenden Jahren nach Weyhe gekommen sind.

² Definition aus Wikipedia –der freien Enzyklopädie-

³ Definition des Statistischen Bundesamtes vom 29.09.2010

3 Staatsangehörigkeiten

Alle folgenden Zahlen und Statistiken dieses Konzeptes beziehen sich grundsätzlich auf das Jahr 2016, um eine Vergleichbarkeit der Daten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern erkennen zu können.

In der Gemeinde Weyhe lebten im Jahr 2016 30.828 Menschen (2010 30.253 Menschen), davon 1.598 Ausländer und Ausländerinnen mit einem Anteil von 5,2 % (2010 1.028 – 3,4 %). Diese 1.598 Ausländerinnen und Ausländer besitzen 95 unterschiedliche Staatsangehörigkeiten, inkl. staatenlose und ungeklärte Fälle (2010 77 Staatsangehörigkeiten).⁴

Die vier am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten sind die türkische mit 182 Personen und einem Anteil von 11,4 %, die polnische mit 128 Personen und einem Anteil von 8 %, die syrische mit 125 Personen und einem Anteil von 7,8 % und die afghanische Staatsangehörigkeit mit 87 Personen und einem Anteil von 5,4 % an der Weyher Bevölkerung. Diese Angaben spiegeln die Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit wieder, jedoch nicht die tatsächliche Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund.

Anteil der jeweiligen Staatsangehörigkeit ausländischer Bevölkerung

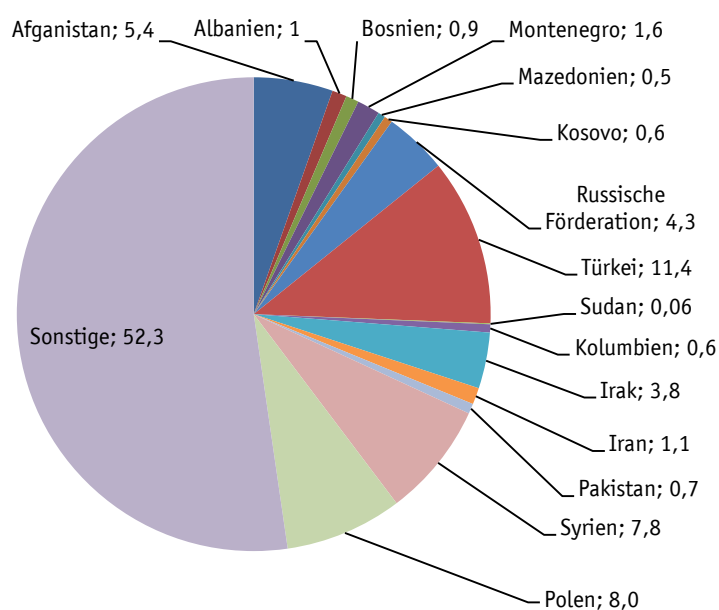


Abbildung 1: Anteil der jeweiligen Staatsangehörigkeit an der ausländischen Bevölkerung in Weyhe (Quelle: Bevölkerungsstatistik, Stand 31.12.2016).

⁴ Bevölkerungsstatistik, Stand 31.12.2016

Viele Kinder von Eltern mit Migrationshintergrund besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese Tatsache gibt allerdings keine Auskunft über den Grad der Integration. Bei vielen Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund gibt es in den Bereichen Sprache, Bildung sowie soziale Kontakte teilweise noch erhebliche Entwicklungsbedarfe.

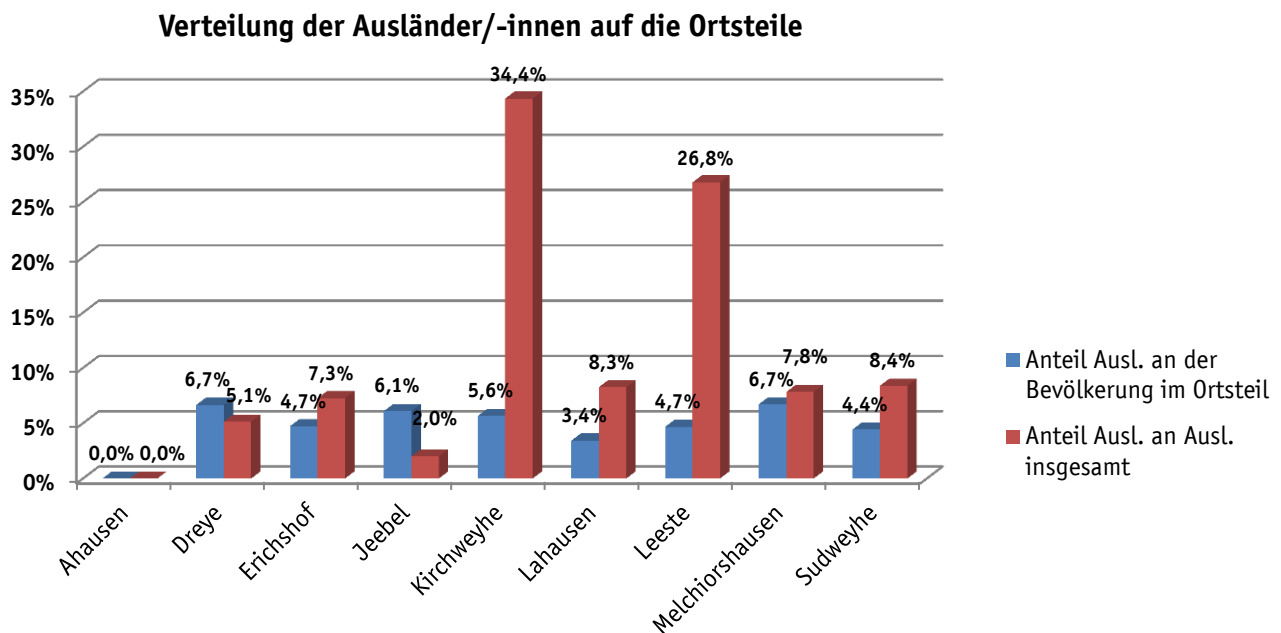


Abbildung 2: Verteilung der 1.598 Ausländerinnen und Ausländer auf die Ortsteile in Weyhe (Quelle: Bevölkerungsstatistik, Stand 31.12.2016).

Die betroffenen Kinder sind in den meisten Statistiken als Deutsche titulierte, wodurch die hier genannte Zahl von Personen mit Integrationsbedarf weitaus höher liegen dürfte, als tatsächlich ermittelt wurde.

Bezogen auf die 9 Ortsteile der Gemeinde Weyhe wohnen prozentual die meisten der 1.598 in Weyhe lebenden Ausländer mit 34,4 % (549 Personen) im Ortsteil Kirchweyhe.

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in den schulischen Bereichen wieder, wonach in Kirchweyhe ein verhältnismäßig großer Ausländeranteil in den dortigen Bildungseinrichtungen vorhanden ist.

Mit 428 Personen und somit 26,8 % der in der Gemeinde Weyhe lebenden Ausländer hat der Ortsteil Leeste den zweitgrößten Ausländeranteil.

Der Ortsteil Ahausen hat im Betrachtungszeitraum keinen Ausländeranteil.

Betrachtet man die Entwicklung der Zuwanderung an ausländischen Menschen in den letzten Jahren, so zeigt sich hier eine deutliche Zunahme der Gesamtanzahl. Die Anzahl der in Weyhe lebenden ausländischen Menschen ist von 1.028 in 2010 auf 1.598 Personen in 2016 gestiegen.

Die in dieser Zeit eingebürgerten ausländischen Einwohner werden nicht mehr in der Statistik erfasst, allerdings ist zu bedenken, dass das Kriterium der Einbürgerung nicht auch gleichzeitig ein Indiz für eine erfolgreiche Integration ist.

Auch in Zukunft ist mit einem Zuwachs Geflüchteter zu rechnen. Die Gemeinde Weyhe muss im Jahr 2017 178 Geflüchtete aufnehmen. Die Quote der aufzunehmenden Geflüchteten wird in der Regel jährlich neu festgesetzt und hängt vielfach von der jeweiligen außenpolitischen Lage ab.

Darüber hinaus ist auch dem demografischen Wandel bei einer nachhaltigen Integrationsarbeit Rechnung zu tragen. Schon heute sind 127 ausländische Einwohner und Einwohnerinnen (8 %) in der Gemeinde über 65 Jahre alt. Unter Berücksichtigung von weiteren 1.041 volljährigen Menschen ohne deutschen Pass (65,2 %) und der Alterung der sogenannten Arbeitsmigranten aus den 1960er Jahren wird die Frage der altersgerechten Integration zu klären sein, die sich auf fast alle der folgenden Aspekte erstreckt.

Es bedarf der besseren Eingliederung in den Arbeitsmarkt sowie zukünftig auch der weiteren Integration und Anpassung der Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund in die örtliche Seniorenarbeit.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Einbeziehung in die hiesige Quartiersarbeit zu legen.

Ein wichtiger Baustein zu einer guten und nachhaltigen Integration sind die Erziehungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder. In den Kindertagesstätten und Schulen gilt es, frühzeitig das Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund aufzunehmen und zu manifestieren. So wird angestrebt, jedem geflüchteten Kind ab einem Jahr einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte oder bei einer Tagesmutter zur Verfügung zu stellen.

Von insgesamt 705 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren leben derzeit 72 ausländische Kinder in Weyhe. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 9,3 % im Vorschulalter. Laut Statistik des Bildungsbereiches besuchen in dieser Altersgruppe jedoch 144 Kinder mit Migrationshintergrund die Kindertagesstätten im Gemeindegebiet Weyhe. Dieses Zahlenbeispiel verdeutlicht den Unterschied in Abhängigkeit zur Betrachtungsweise „Migrationshintergrund“ bzw. „Ausländerinnen/Ausländer“. Die Betrachtungsweise „Migrationshintergrund“ berücksichtigt in diesem Fall einen wesentlich höheren Anteil an Kindern.

4 Bildung

4.1 Kindertagesstätten

Die Kindertagesstätten (Kitas), bestehend aus dem Betreuungsangebot Krippe und Kindergarten sowie darüber hinaus die Angebote der Kindertagespflege sind für viele Kinder in der Gemeinde Weyhe der erste Ort außerfamiliärer Bildung und Erziehung. Hier können sich deutsche Familien und Familien mit Migrationshintergrund sowie deren Kinder begegnen.

Studien zur gruppenspezifischen Nutzung von Kitas verweisen sehr häufig darauf, dass Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung unterrepräsentiert sind. Dies trifft insbesondere auf Kinder unter drei Jahren zu, allerdings auch auf Kinder im sogenannten Kindergartenalter, im Alter von drei bis sechs Jahren. Der Ausbau der Betreuung für Kinder unter drei Jahren hat in den letzten Jahren diesbezüglich keine gravierenden Veränderungen gebracht. Zwar hat der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, die eine Kindertagesstätte besuchen, zugenommen, aber in einem unterdurchschnittlichen Ausmaß.

Der frühe Kontakt zu anderen Kindern ermöglicht jedoch ein besseres Erlernen der deutschen Sprache und sollte schon deshalb gefördert werden.⁵

4.1.1 Krippen

Eltern haben ab dem ersten vollendeten Lebensjahr ihres Kindes einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Krippe oder in der Tagespflege.

In den Krippen der Gemeinde Weyhe werden Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut und in ihrer Entwicklung begleitet.

Im Gemeindegebiet Weyhe gibt es zum Kindertagesstättenjahr 2010/2011 sieben Krippengruppen, vier davon in Trägerschaft der Gemeinde Weyhe. Im Vergleich dazu befinden sich im Gemeindegebiet Weyhe zum Kindertagesstättenjahr 2017/2018 insgesamt 20 Krippengruppen, 15 davon in Trägerschaft der Gemeinde Weyhe. Insgesamt werden inzwischen 304 Kinder von einem bis drei Jahren durch das Krippenangebot betreut.

Von 224 Krippenkindern in den Gruppen der kommunalen Kindertagesstätten haben 8 Kinder einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 3,6%.⁶

Der Wunsch nach Kinderbetreuung im Alter unter drei Jahren ist bei den Familien mit Migrationshintergrund noch selten vorzufinden, deshalb nutzen nur wenige Familien das Angebot. Allerdings ist ein Wandel zu beobachten. Der allmähliche Einstieg in die Berufstätigkeit, auch die Teilnahme an einem Deutschkurs sowie der Wunsch, das eigene Kind solle frühzeitig die deutsche Sprache erwerben, erhöht die Nachfrage nach pädagogischer Betreuung in einer Krippe.

⁵ Vgl. Schober, P. Stahl, J. F. (2014): Trends in der Kinderbetreuung – sozioökonomische Unterschiede verstärken sich in Ost und West. DIW Wochenbericht Nr. 40/2014, 986–994.

⁶ Erhebungen der Daten aus dem Fachbereich 2 der Gemeinde Weyhe, Stand 09/2017

4.1.2 Kindergärten

In den Kindergärten der Gemeinde Weyhe werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut und in ihrer Entwicklung begleitet. Für die Eltern besteht ein Rechtsanspruch auf diese Betreuung.

Im Jahr 2010/2011 werden insgesamt 743 Kinder in elf Kindergärten betreut, von denen sieben in der Trägerschaft der Gemeinde Weyhe liegen.

Im Jahr 2017/2018 sind es 846 Kinder in insgesamt vierzehn Kindergärten, acht davon sind in der Trägerschaft der Gemeinde Weyhe.

Der relativ geringe Anstieg der Kinderzahlen im Verhältnis zum Ausbau des Betreuungsangebotes ist zum einen durch die Umwandlung der Horte in Ganztagsgrundschulen zu erklären, zum anderen hält die Gemeinde Weyhe Plätze für Integrationskinder (Kinder mit Förderbedarf) in insgesamt sieben Gruppen kommunal und privat vor. Durch die Aufnahme eines Integrationskindes verringert sich die Gruppengröße von 25 zu betreuenden Kindern auf 18.

Von insgesamt 609 Kindergartenkindern der kommunalen Einrichtungen im Kindertagesstättenjahr 2017/18 haben 88 Kinder einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 14,4 %.

4.1.3 Tagespflege

Die Kindertagespflege ist eine gesetzlich anerkannte Betreuungsform im familiennahen Umfeld. Die Tagespflegeperson betreut bis zu fünf Kinder im Alter von 0-14 Jahren entweder in eigenen Räumlichkeiten oder in externen Räumen.

Die täglichen Betreuungszeiten werden flexibel gestaltet und richten sich nach den Erfordernissen der Eltern. In Weyhe arbeiten im Kindertagesstättenjahr 2017/2018 18 qualifizierte Tagespflegepersonen. Im Jahr 2018 wird die Tagespflege auf 28 Tagespflegepersonen ausgebaut, zusätzlich werden drei Großtagespflegestellen eingerichtet und neu eröffnet.

Die Anzahl der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund ist ähnlich wie im Krippenbereich sehr gering. Zu Beginn des Kindertagesstättenjahres 2017/18 befindet sich lediglich ein Kind mit Migrationshintergrund in der Betreuung einer Tagesmutter in Weyhe. Eine Ursache hierfür könnten mangelnde Kenntnisse über das Betreuungsangebot der Tagespflege sein, ein Ausbau der Informationen erscheint deshalb sinnvoll.

Ergänzend zur Beschreibung der verschiedenen in Weyhe existierenden Betreuungsformen und zu den Angaben über das quantitative Betreuungsangebot wird im folgenden Text das Augenmerk auf folgende inhaltliche Bereiche gelegt:

- ***Vernetzung von Sprachfördermaßnahmen***
- ***Teilhabe- und Verteilungsquote: Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund in den Gruppen***
- ***Interkulturelles Verständnis***

Vernetzung von Sprachfördermaßnahmen

Bei den Kindern mit Migrationshintergrund, die in den Kitas der Gemeinde Weyhe in ihrer Entwicklung begleitet werden, besteht beim Erwerb der deutschen Sprache teilweise Unterstützungsbedarf.

Durch die Unterstützung mit Fördermitteln des Landes Niedersachsen für die Sprachbildung und Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund, konnten entsprechende Materialien angeschafft und Mittel für Beratung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt werden. Die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung wurde dadurch intensiviert.

Zusätzlich erfolgt ein Jahr vor der Einschulung nach einer Sprachstandsfeststellung eine schulische Sprachförderung, die in der Verantwortung der zuständigen Grundschule liegt.

Alle Kinder, die im Rahmen dieses Verfahrens einen Förderbedarf insbesondere im Bereich Wortschatz, Sprachverständnis und/oder Grammatik zeigen, werden im letzten Jahr vor der Einschulung durch Lehrkräfte der entsprechenden Grundschulen gefördert. Insgesamt richtet sich diese Sprachbildung an Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichen Problemen, jedoch nicht an Kinder mit logopädischem Therapiebedarf.

Diese Maßnahmen werden von Lehrkräften für Sprachförderung der Grundschulen mit den Kindern umgesetzt. Die Problematik bei diesem Vorgehen besteht darin, dass es sich häufig um nicht abgestimmte Maßnahmen zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen handelt und sie sich deshalb auch nur schwer mit den eher kontinuierlichen Aktivitäten in den Kitas verbinden lassen.

Eine Beurteilung der Wirkung von Sprachfördermaßnahmen ist auf der sprachwissenschaftlichen Ebene schwierig. Das wird auch dadurch deutlich, dass es in den 16 Bundesländern miteinander konkurrierende Sprachfördermaßnahmen mit jeweils entsprechender Diagnostik gibt.

Eine differenzierte Bewertung darüber, welche Maßnahmen welche Effekte erzielen, liegt derzeit nicht vor. Im Landkreis Diepholz wird den alltagsintegrierten Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen der Vorzug von Sprachförderprogrammen gegeben. Die Basis hierfür findet sich in den Unterlagen des Deutschen Jugendinstituts. Das Deutsche Jugendinstitut hat

in Zusammenarbeit mit der Fachpraxis einen Sprachförderansatz erarbeitet, der Sprache im Bildungsalltag der Kita anregt, systematisch unterstützt und begleitet.

In der Gemeinde Weyhe wurden viele Erzieherinnen und Erzieher geschult, um die Sprachkompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung zielgerichtet unterstützen und fördern zu können. Neben Fortbildungen, die breitgefächertes Basiswissen vermitteln, werden auch Schulungen zur weitergehenden Qualifizierung angeboten. Zusätzlich wurde ein einheitliches Sprachförderkonzept entwickelt, welches die Grundlage für die Arbeit in den Kitas bildet.

Hierbei ist es wichtig, auch die Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund über die Angebote zu informieren. Die Informationen sollten in unterschiedliche Sprachen zugänglich sein.

Eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist das A und O für die soziale und kulturelle Integration, vor allem aber für die Teilhabe am Bildungsprozess. Damit dies von Anfang an gelingt, sollte eine entsprechende Förderung frühzeitig und in Abstimmung zwischen Bildungseinrichtung Kita und der Grundschule einsetzen.

Durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, werden die genannten Maßnahmen unterstützt. In der Gemeinde Weyhe sind derzeit drei Kitas (DRK-Kita Drohmweg, Kita Hombachstraße und Kita Jahnstraße) sogenannte „Sprach-Kitas“, die im Rahmen des Bundesprogramms gefördert werden. In diesen Einrichtungen ist jeweils eine zusätzliche Sprach-Kraft eingesetzt, die Personal, Kinder und Familien im Bereich Sprache begleitet und fördert.

Teilhabe- und Verteilungsquote

Jedes Kind braucht einen gesicherten Zugang zu „guter“ Kindertagesbetreuung, unabhängig von seiner sozioökonomischen oder kulturellen Herkunft und unabhängig von seinem Wohnort. In den letzten zehn Jahren hat sich in Niedersachsen die Teilhabequote von unter Dreijährigen in der Kindertagesbetreuung von 5% im Jahr 2006 auf 28 % im Jahr 2016 erhöht.⁷

Außerdem nutzen in Niedersachsen 15 % der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund ein Betreuungsangebot, von den gleichaltrigen Kindern ohne Migrationshintergrund sind es 34 %.

Bei den über dreijährigen Kita-Kindern beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache in Niedersachsen 14 %.

Eine gute soziale und sprachliche Integration kann nur gelingen, wenn die Bedeutung einer frühzeitigen Einbeziehung in die Bildungseinrichtungen Krippe und Kindergarten Familien mit Migrationshintergrund vermittelt werden kann. Aus diesem Grund sollten alle Anmeldungen von Kindern mit Migrationshintergrund bei der Platzvergabe berücksichtigt werden.

⁷ Ergebnis des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmannstiftung 2017

Der deutlich höhere Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Nachmittagsgruppe kann ein Problem im Bereich der Integration darstellen, da auch das Knüpfen sozialer Kontakte zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie deren Eltern erschwert wird. In der Kita zeigt sich, dass die Kinder untereinander gerade zu Beginn der Betreuung in der Erstsprache reden, nach der Eingewöhnungszeit übernehmen diese Kinder jedoch überwiegend die Sprache Deutsch.

Zurzeit ist die Betreuung von 25 Kindern durch zwei Erzieherinnen und Erzieher gewährleistet. Um spezielle Angebote zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in den Gruppenalltag besser einfließen lassen zu können, bedarf es einer interkulturellen Kompetenz des Personals, aber auch weiterer Ressourcen wie einheitliche Sprachförderprogramme.

Interkulturelles Verständnis

Familien mit Migrationshintergrund bilden auch in Weyhe keine homogene Gruppe. Sie unterscheiden sich nach Herkunftsregion bzw. Herkunftsland, Kultur, Religion, Werten, Aufenthaltsdauer, Schichtzugehörigkeit, Familienstruktur, Leitbilder der Geschlechter, Erziehungsstil, Integrationswillen usw., die Deutschkenntnisse von Familienmitgliedern können höchst unterschiedlich sein.

Für die Kitas ist die Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung selbstverständlich. Die Erzieherinnen und Erzieher gehen auf die kulturelle Vielfalt ein, lernen mit den Kindern und gehen offen auf die Familien zu.

Erzieherinnen und Erzieher sollten davon ausgehen, dass Menschen mit Migrationshintergrund - insbesondere, wenn sie nicht aus der EU kommen und erst seit kurzem in Deutschland leben - Informationen über das deutsche Bildungssystem benötigen.

Es bestehen bei den Eltern bspw. unklare Vorstellungen darüber, was dort mit ihren Kindern "geschieht". Daraus ergibt sich die Anforderung an Erzieherinnen und Erzieher, immer wieder auf die Menschen mit Migrationshintergrund zuzugehen und letztlich Zeit in den Aufbau einer tragfähigen Beziehung - einer Erziehungspartnerschaft - zu investieren.

Für die Kitas ist die Weiterentwicklung des interkulturellen Verständnisses bedeutsam. Dem geschuldet haben Erzieherinnen und Erzieher an einer berufsbegleitenden Zusatzqualifikation zur interkulturellen Erziehung teilgenommen. Darüber hinaus wurden ca. 50 % der pädagogischen Fachkräfte in Kooperation mit dem Landkreis zum Thema „vorurteilsbewusste Pädagogik“ geschult.

Ziel	
1	<i>Die Informationen zum Angebot der Kindertagesstätten liegen in unterschiedlichen Sprachen vor.</i>
2	<i>Die Verteilung der Kinder erfolgt im Rahmen der „Vergabekonferenz“ im März eines jeden Jahres unter Berücksichtigung eines ggf. erhöhten Förderbedarfs von Kindern mit Migrationshintergrund sowie intern durch die Leitungen der Kindertagesstätten.</i>
3	<i>Grundsätzlich erfolgt in den Kitas eine alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung nach dem Konzept der Gemeinde Weyhe und den Richtlinien des Landkreises Diepholz. Die Ganztagsgrundschulen erhalten Informationen über konzeptionelle Veränderungen.</i>
4	<i>Kenntnisse im Bereich der „vorurteilsbewussten Pädagogik“ und die damit verbundene Haltung zu Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund finden ihren Niederschlag in der Praxis der Kita-Arbeit.</i>

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Kontaktaufnahme	Alle Eltern von Neugeborenen und zugezogenen Familien erhalten eine ausführliche Information über die Angebote der Kindertagesstätten durch aktive Kontaktaufnahme mit den Eltern.	FB 3, FB 2
1	Informationsmaterial	Ein aktueller Flyer mit Informationen zu den Kindertagesstätten wird erstellt und übersetzt.	FB 2
1	Beratung	Auf Wunsch werden individuelle Gespräche mit Besichtigung der Einrichtung oder ein „Schnuppertag“ vereinbart.	Kita
2	Quote	Die Verteilung der Kinder wird bei der Platzvergabe mit allen Kita-Leitungen besprochen.	FB 2, Kita-Leitung
3	Einheitliches Sprachförderkonzept	Ein einheitliches Sprachbildungs- und Sprachförderkonzept liegt den Kitas und GTSen vor.	Kita
3	Anpassung des Betreuungsalltags	Die Sprachfördermaßnahmen werden auf der Basis des vorliegenden Sprachbildungs- und Sprachförderkonzepts in den Betreuungsalltag integriert.	FB 2, Kita
3	Fortbildung Sprachförderung	Erzieherinnen und Erzieher nehmen an Fortbildungen zur Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung teil.	Kita
3	Fördermittel	Mögliche Fördermittel werden beantragt.	FB 2
4	Fortbildung, interkulturelle Erziehung	Teilnahme an Fortbildungen zu den Themen „vorurteilsbewusste und kultursensible Pädagogik“.	FB 2, Kita
4	Anpassung des Betreuungsangebotes	Interkulturelle Themen werden aktiv in das Betreuungsangebot integriert.	FB 2, Kita

4.2 Schulen

4.2.1 Ganztagsgrundschulen

In 2012 wurde als eines der Hauptprobleme für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund in den Ganztagsgrundschulen (GTS) noch die unzureichende Sprachförderung genannt. Das trifft im Jahr 2017/2018 in diesem Maße nicht mehr zu. Inzwischen ist die Sprachförderung aufgrund gut ausgearbeiteter Sprachförderkonzepte ein fester Bestandteil des Unterrichts, der Bedarf wird individuell an der Sprachkompetenz der jeweiligen Schülerin und des jeweiligen Schülers ausgerichtet. Allerdings besteht auch in 2017/2018 im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ein Fachlehrermangel. Die Weyher GTSen sind deshalb mit der VHS eine Kooperation eingegangen, damit über den Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VHS die Deutschförderung im erforderlichen Umfang stattfinden kann. Entsprechend dem Sprachförderkonzept der jeweiligen Schule findet der Einsatz der VHS Mitarbeiterinnen in Kleingruppen während des Vormittagsunterrichts oder aber während des Nachmittagsangebotes statt.

Die schulische Sprachförderung muss jährlich von jeder Schule bei der Landesschulbehörde neu beantragt werden. Die Grundlage hierfür bildet die jeweilige Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf.

Kinder aus Kindertagesstätten, die Defizite in ihrer Sprachentwicklung aufweisen, erhalten ein Jahr vor dem Zeitpunkt der Einschulung eine Sprachförderung. Je nach Konzept der GTS findet diese Sprachförderung entweder in den Kitas oder in den GTSen statt. Diese vorschulische Sprachförderung wird von Lehrkräften der Schulen durchgeführt.

Darüber hinaus bietet die **GTS Kirchweyhe** eine Förderung im Rahmen von Basisklassen (ehemals Vorschulkindergarten) für Kinder mit nicht ausreichender Schulreife an, wozu auch die Förderung der Sprachkompetenz gehört. Das Angebot der Basisklasse in der GTS Kirchweyhe ist ein Angebot für alle Weyher Kinder ohne ausreichende Schulreife.

In der GTS Kirchweyhe wird die Deutschförderung während des Unterrichts im Klassenverband durchgeführt, zeitweise unterstützt eine zweite Mitarbeiterin während des Unterrichts die Sprachförderung. Darüber hinaus bestehen besondere Fördermaßnahmen außerhalb des Klassenverbandes. Schülerinnen und Schüler werden für den DaZ – Unterricht in kleinen Gruppen zusammengefasst.

In 2017/2018 haben in der GTS Kirchweyhe 99 Schülerinnen und Schüler von insgesamt 250 Schülerinnen und Schülern einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 39%.

Auch in der **Paul-Maar-Grundschule Sudweyhe** werden die Kinder mit Sprach- und Lerndefiziten ein Jahr vor der Einschulung gefördert. In 2017/2018 sind das ca. 8 Kinder. Der Förderunterricht findet in der Schule statt.

Allerdings besteht keine eigene Sprachlernklasse, da die erforderliche Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf nicht erreicht wird. Im Rahmen von Förderkursen und Förderunterricht erhalten diese Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften zusätzlichen Unterricht und sie nehmen neben dem Regelunterricht auch an DaZ- Förderkursen teil.

Von insgesamt 182 Schülerinnen und Schülern besuchen in 2017/2018 fast 30 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Paul-Maar-Grundschule Sudweyhe, das entspricht einem Anteil von 16%.

In der **Paula-Modersohn-Becker-Grundschule Erichshof** findet ebenfalls ein Jahr vor der Einschulung die Sprachförderung in drei Gruppen mit insgesamt 8 Stunden pro Woche statt, den Unterricht erteilt eine Lehrerin mit einer Ausbildung im Bereich DaZ.

Im Schuljahr 2017/2018 nehmen 18 Schülerinnen und Schüler an dieser vorschulischen Sprachförderung teil, davon haben 15 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund.

In der Schule findet eine integrative und additive Sprachförderung statt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VHS geben täglich drei Stunden DaZ - Unterricht. Darüber hinaus werden von der Landesschulbehörde genehmigte Lehrerstunden als Zusatzbedarf für Sprachfördermaßnahmen gezielt eingesetzt.

In 2017/2018 besuchen von insgesamt 191 Schülerinnen und Schülern 56 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die GTS Erichshof. Das entspricht einem Prozentsatz von 29%.

In der **GTS Lahausen** erfolgt die Förderung im Rahmen des Programms „Bildung und Teilhabe“ (BuT) und außerdem durch gezielte Fördermaßnahmen im Rahmen eines Sprachförderkonzepts.

Die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden in Kleingruppen und mit Orientierung an ihre Sprachkompetenz zusammengefasst. Sprachanfänger und Sprachanfängerinnen erhalten gezielt, z.T. auch in der Einzelsituation, Förderung. Ebenso nehmen sie am normalen Regelunterricht in der Klasse teil, um Sprachanregungen durch den Umgang mit gleichaltrigen Kindern zu erhalten. Die Förderung wird generell an die Situation und die Sprachkompetenzen angepasst. Nicht nur im ersten „Sprachlernjahr“ wird es den Kindern ermöglicht, über Musik und Theaterspiel die deutsche Sprache zu erlernen.

In 2017/2018 besuchen von insgesamt 226 Schülerinnen und Schülern fast 30 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die GTS Lahausen, das entspricht einem Anteil von 13%.

In der **Hundertwassergrundschule Leeste** werden für alle Schülerinnen und Schüler mit geringen Sprachkenntnissen täglich zwischen zwei und drei feste Sprachförderstunden von zwei Mitarbeiterinnen der VHS angeboten. Die Lehrerinnen und Lehrer der Regelklassen können entscheiden, ob sie in dieser Zeit eine individuell angepasste Förderung als sinnvoll erachten oder

aber die Schülerin/der Schüler im Regelunterricht verbleiben sollte. Die darüber hinausgehenden Stundenkontingente aus dem BuT-Paket werden für die gezielte Förderung, einzeln oder in leistungshomogenen Kleingruppen, eingesetzt.

Für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Status „DaZ“, die keinen Anspruch auf die o.a. Förderung haben, bietet die Schule außerdem vier Stunden die Woche ergänzenden Sprachunterricht an.

Von insgesamt 252 Schülerinnen und Schülern besuchen in 2017/2018 64 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Hundertwassergrundschule Leeste, das entspricht einem Anteil von 25 %.

In allen Ganztagsgrundschulen besteht für die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Weyhe von der 1. bis zur 4. Klasse ein Nachmittagsangebot. Die Betreuung der Kinder in diesen Einrichtungen ist, wie bei den Krippen und Kitas, freiwillig und liegt ausschließlich im Ermessen der Eltern.

4.2.2 Kooperative Gesamtschulen

In der **Kooperativen Gesamtschule (KGS) Kirchweyhe** besteht das Angebot eines „Pädagogischen Mittagstisches“ für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6. Außerdem wird eine Hausaufgabenhilfe in der 7. Stunde für alle Jahrgänge, betreut von Lehrkräften, angeboten. Ferner bieten Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in beiden Kooperativen Gesamtschulen Unterstützung beim Lernen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an.

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 hat die KGS Kirchweyhe eigenverantwortlich im 5. Schuljahrgang mit der gemeinsamen Beschulung der Haupt- und Realschülerinnen sowie Haupt- und Realschüler begonnen. Seit dem Schuljahr 2016/2017 führen die beiden Kooperativen Gesamtschulen eine sogenannte integrierte Eingangsstufe, in der Schülerinnen und Schüler aller drei Schulzweige sowie Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf, gemeinsam in einer Klasse unterrichtet werden.

Sprachförderung findet im Rahmen von **Sprachlernklassen** in der **KGS Kirchweyhe** und bis Schuljahresende 2017/2018 auch in der KGS Leeste statt. Mit dem Schuljahresbeginn **2018/2019** wird die Sprachlernklasse der KGS Leeste dem zurückgehenden Bedarf entsprechend aufgelöst, Sprachlernschülerinnen und –Schüler werden ab dem Jahrgang 5 zukünftig wieder ausschließlich an der KGS Kirchweyhe aufgenommen und beschult.

Für einen Zeitraum von einem Jahr, in Ausnahmefällen auch länger, werden ca. 10 Schülerinnen und Schüler pro Klasse von in DaZ ausgebildeten Lehrkräften unterrichtet. Der Unterricht deckt nach Möglichkeit auch die Alphabetisierung in der Muttersprache ab. Je nach individuellem Leistungsstand wird sukzessive der Übergang in die Regelklasse gestaltet. So sollten

Schülerinnen und Schüler mit guten mathematischen Leistungen nach ca. einem viertel Jahr beginnen, den Mathematikunterricht zu besuchen. Schülerinnen und Schüler mit guten sprachlichen Kompetenzen starten in diesem Zeitraum mit dem Regelunterricht in den Fremdsprachen ggf. nehmen die Schülerinnen und Schüler am Sportunterricht, Werken, Textiles Gestal-

ten usw. teil. Der nächste Schritt ist dann die Teilnahme am naturwissenschaftlichen Unterricht und später nach ca. einem dreiviertel Jahr folgt der Regelunterricht in den Sozialwissenschaften.

Darüber hinaus findet in der KGS Leeste und der KGS Kirchweyhe über das Bildungs- und Teilhabepaket eine Kooperation mit der Volkshochschule statt, um externe Unterstützung einzubinden.

Insgesamt besuchen in 2017/2018 771 Schülerinnen und Schüler die KGS Kirchweyhe, davon haben 61 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 8 %. In der KGS Leeste sind 1.000 Schülerinnen und Schüler gemeldet, davon haben 49 einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 5%.

Ziel

- 1 *Grundvoraussetzung für die Teilhabe am bundesdeutschen Bildungssystem und dementsprechend auch an einer beruflichen Bildung ist das Beherrschen der deutschen Sprache.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Individuelle Sprachfördermaßnahmen durch Sprachlernklassen und externe Anbieter - wie VHS	Die in den einzelnen Schulen angebotenen Sprachfördermaßnahmen werden fortgesetzt. Die Sprachlernklasse der KGS Leeste wird ab Schuljahr 2018/2019 dem zurückgehenden Bedarf entsprechend aufgelöst. Sprachlernschülerinnen und -schüler ab Jahrgang 5 werden zukünftig wieder ausschließlich an der KGS Kirchweyhe aufgenommen und beschult.	GTSen, KGSen

4.3 Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildung in der Gemeinde Weyhe findet überwiegend durch Kursangebote der Volkshochschule (VHS) des Landkreises Diepholz statt. Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund werden statistisch nicht systematisch erfasst. Bekannt ist, dass von rund 110 Kursleiterinnen und Kursleitern, die in Weyhe eingesetzt werden, etwa 15% einen Migrationshintergrund haben. Sie leiten überwiegend Sprach- und Kochkurse. Insgesamt wird die Annahme des allgemeinen Kursangebotes von Menschen mit Migrationshintergrund seitens der VHS im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil als unterdurchschnittlich eingeschätzt. Überproportional werden naturgemäß Kurse im Bereich „Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache“ besucht. Die Gründe für die eher zurückhaltende Teilnahme am allgemeinen Kursangebot sind vielfältig: Unkenntnis des Angebots der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung in Deutschland allgemein, fehlende Mobilität, zu große Hemmschwellen, zu hohe Kursgebühren bei fehlendem Einkommen (hier: Unkenntnis der Ermäßigungsregelungen) oder keine bedarfsgerechten Angebote.

Das Kursangebot der VHS wird halbjährlich in deutscher Sprache in Form eines zentralen Programmheftes sowie auf der VHS-Homepage veröffentlicht. Jeweils neue, aktuelle Veranstaltungen werden im Bedarfsfall mit Plakaten, Flyern, auf der Homepage, auf Facebook sowie in der regionalen Presse beworben. Eine gezielte Werbung für einen ausländischen Teilnehmerkreis erfolgt über Flyer in unterschiedlichen Sprachen, insbesondere zu Sprachangeboten. Aufgrund der hohen Affinität zu „Neuen Medien“ informiert die VHS regelmäßig über Facebook.

Deutschkurse

Mit Beginn der Flüchtlingswelle in 2015 wurden die Kurse mit dem Lerninhalt „DaZ“ (Deutsch als Zweitsprache) oder „DaF“ (Deutsch als Fremdsprache) für Menschen mit Migrationshintergrund in Weyhe ausgebaut.

Inzwischen weist die VHS ein differenziertes Kursangebot im Bereich der Sprachförderung in Orientierung am Bildungsniveau und an den Sprachkenntnissen der Teilnehmenden auf. Für jedes Kursangebot wird in Orientierung am europäischen Referenzrahmen für Sprachen ein Zielniveau formuliert. Das Ziel soll am Ende eines Kurses erreicht und ggf. mit einem Test nachgewiesen werden.

Die VHS bietet auf der Grundlage des Sprachförderkonzeptes des Landkreises Deutschkurse von Level A1 bis Level B2 an – auch als Alphabetisierungskurse. Der Sprachlevel B1 gilt als Mindestvoraussetzung für den Einstieg in eine Berufsausbildung.

Berufsbezogene Deutschkurse

Neben den Sprachförderkursen der VHS bieten verschiedene Bildungsträger auch berufsbezogene Sprachförderungen an.

In Weyhe hält das Lernstudio Weyhe dieses Angebot vor.

Die Teilnehmenden erhalten hier die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse u.a. auch über die Auseinandersetzung mit beruflichen Themen zu erweitern. Das findet in der Theorie über den Unterricht statt, darüber hinaus werden die erworbenen Sprachkenntnisse durch ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt erprobt und ausgebaut.

Als Voraussetzung zur Teilnahme an den berufsbezogenen Sprachkursen gelten bereits erworbene Sprachkenntnis möglichst idealerweise auf dem Level A 2, nach Abschluss des berufsbezogenen Sprachkurses sollte der Level B 1 erworben worden sein und darüber hinaus eine Vermittlung auf dem ersten Arbeitsmarkt bzw. Ausbildungsmarkt erfolgen.

Ziel

- 1 *Förderung der Teilnahme an Sprachkursen*
- 2 *Menschen mit Migrationshintergrund kennen die Kursangebote*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Fördermittel	Die Sprachkurse Deutsch werden gefördert	Landkreis Diepholz; Land Niedersachsen; Bund; Arbeitsagentur, Jobcenter
2	Sprachkursangebot	Sprachkurse werden vor Ort in der Gemeinde Weyhe und den umliegenden Gemeinden angeboten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sprachkurse verfügen über einen vergleichbaren Bildungsstand bzw. vergleichbare Sprachkenntnisse.	Bildungsträger

5 Arbeit

Ein wesentlicher Faktor der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist die aktive Teilhabe am Erwerbsleben.

So wurde die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in den 1960er und 1970er Jahren des letzten Jahrhunderts wesentlich vom Faktor Arbeit bestimmt.

Arbeit ist die Voraussetzung für eine von staatlicher Hilfe unabhängige Existenzsicherung und trägt wesentlich dazu bei, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Zudem fördert die aktive Teilhabe am Erwerbsleben den Ausbau von sozialen Kontakten außerhalb der familiären oder ethnischen Beziehungen.

Für eine Integration vor Ort sind Maßnahmen am Arbeitsmarkt und in den Ausbildungssystemen für Menschen mit Migrationshintergrund daher anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen.

In der Gemeinde Weyhe erhalten 640 Ausländer und Ausländerinnen, davon 260 Minderjährige, Sozialleistungen durch den Landkreis Diepholz.⁸ Hierzu zählen die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Hilfe zum Lebensunterhalt (für erwerbsgeminderte Personen) sowie die Grundsicherung im Alter nach dem Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII). Die Bearbeitung der Sozialleistungen erfolgt durch die Gemeinde Weyhe. Für erwerbsfähige Ausländerinnen und Ausländer und deren Angehörige ist das Jobcenter in Syke zuständig, das je zur Hälfte in der Trägerschaft des Landkreises Diepholz und der Arbeitsagentur liegt. Vom Jobcenter erhalten weitere 384 Personen, davon 135 Minderjährige, Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch, Zweites Buch (SGB II) – im Volksmund auch „Hartz IV“ genannt. Die Anzahl ausländischer Bezieher von Wohngeld wird statistisch nicht erfasst.⁹

⁸ Daten der Gemeinde Weyhe, FB 3-Team Soziales; Fallzahlen 31.08.2017

⁹ Statistik der BA – Stand September 2017

Um die Versorgung über Transferleistungen zunehmend zu reduzieren und eine gelingende Integration vor Ort zu ermöglichen, sind entsprechende Maßnahmen am Arbeitsmarkt und in den Ausbildungssystemen für Menschen mit Migrationshintergrund daher anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen.

Die Ressourcen der Gemeinde Weyhe werden für die aktive Teilnahme an themenbezogenen Netzwerken zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in das Erwerbsleben sowie der Austausch mit Akteuren des Arbeitsmarktes, Bildungsträgern und anderen Initiativen genutzt.

Das Ziel der Gemeinde Weyhe ist vor allem die aktive Unterstützung der Menschen mit Migrationshintergrund beim Zugang zu relevanten Informationen sowie die Identifikation und Kontaktvermittlung der richtigen Ansprechpartner zum Zwecke der Teilnahme an für den Arbeitsmarkt qualifizierende Maßnahmen. Diese sollen bestehende Hürden wie mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende oder nur zum Teil anerkannte Schul- und Berufsabschlüsse durch entsprechende Qualifikationen und Kurse entgegenwirken.

Darüber hinaus hat die Gemeinde Weyhe es sich zur Aufgabe gemacht, für Langzeitarbeitslose oder aber für Geflüchtete mit entsprechenden Vermittlungshemmnissen gemeinnützige Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Personen mit Vermittlungshemmnissen werden vom Jobcenter oder aber von der Arbeitsagentur ausgewählt und der Gemeinde Weyhe zur Besetzung der entsprechenden Arbeitsplätze vorgeschlagen. Das Ziel besteht darin, über eine berufsbezogene Integrationsmaßnahme längerfristig die Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt zu fördern. Aktuell sind diese Arbeitsplätze in den Bereichen Bauhof und Hausmeisterservice angesiedelt. Als gesetzliche Grundlage hierfür gilt das Asylbewerberleistungsgesetz bzw. das SGB II.

5.1 Ausbildung

Die Berufsausbildung und die damit erlangte Qualifikation sowie Fertigkeit bildet die Basis für eine berufliche Entwicklung und erhöht die persönlichen Chancen und Optionen auf dem Arbeitsmarkt. Sie bietet Jugendlichen mit Migrationshintergrund trotz möglicher Sprachbarrieren eine berufliche Perspektive und persönliche Entfaltungsmöglichkeiten, die die Integration vor Ort fördern. Ein Ausbildungsplatz trägt allgemein zur gesellschaftlichen

Integration bei und fördert Kontakte außerhalb familiärer Strukturen – Kolleginnen und Kollegen im Betrieb und Mitschülerinnen und Mitschüler in den Berufsschulen unterstützen den Spracherwerb sowie den Aufbau und die Erweiterung bestehender Kompetenzen.

Wiederholt wird beobachtet, dass sich Jugendliche mit Migrationshintergrund trotz vergleichbarer Qualifikationen bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche Problemen sowie Benachteiligungen stellen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass eine gewisse Unsicherheit bei der Berufswegeplanung vorherrscht, die auch aufgrund nicht ausreichender Orientierungshilfen in den Familien oder dem Bekanntenkreis nicht zerstreut werden können. Berufsvorbereitende Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters bieten in diesem Zusammenhang Chancen, den Zugang zu Ausbildungsplätzen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zu verbessern. In 2016 absolvierten 146 junge Menschen eine Ausbildung im Gemeindegebiet. Davon sind 16 Stellen durch junge Ausländer und Ausländerinnen besetzt worden.¹⁰

Die Gemeinde Weyhe verfolgt die Zielsetzung, gemeinsam mit starken Partnern wie dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit sowie Bildungsträgern und Initiativen den Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Im Rahmen der Netzwerkarbeit engagiert sich die Gemeinde in Projekten zur Förderung des erleichterten Zugangs zu Ausbildungsplätzen in örtlichen Betrieben für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Ein hervorzuhebendes Beispiel ist die aktive Mitarbeit der Gemeinde Weyhe bei dem Projekt „Chancenwerk“ des Diakonischen Werkes Syke-Hoya. Jungen Geflüchteten wird ein ehrenamtlicher Mentor zur Seite gestellt, der bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützt und zusätzlich auch während der Ausbildungszeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ein weiteres Beispiel für das Engagement der Gemeinde Weyhe ist die Mitgliedschaft bei der „Ausbildungsplatzinitiative Pflege/Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ des Vereins „ZukunftsWerkstatt Gesundheit & Pflege e.V.“. Der Verein führt interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die sich im Landkreis Diepholz mit zukünftigen Entwicklungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege beschäftigen, zusammen. Um einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen zu leisten, haben die Mitglieder der Zukunfts-Werkstatt im November 2015 die Initiative gegründet.

In diesem Zusammenhang erfolgte der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes mit Akteuren aus dem Bereich Integration im Landkreis Diepholz und aus ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie aus Bildungsträgern. Ziel der Initiative ist der erfolgreiche Beginn des Integrationsprozesses, indem über Möglichkeiten der Ausbildung (Praktikum oder Hospitation) in der Pflege informiert wird und entsprechende Stellen vermittelt werden.

¹⁰ Statistik der BA – Stand Oktober 2017

5.2 Beschäftigung

2016 waren in den Weyher Unternehmen insgesamt 6.521 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet. 369 dieser Stellen wurden von Ausländerinnen und Ausländern besetzt – dies stellt einen Anteil von 5,7 % dar. Im Jahr 2011 betrug der Anteil von Ausländern und Ausländerinnen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich 3,6 % (194 besetzte Stellen mit Ausländerinnen und Ausländern) bei insgesamt 5.364 gemeldeten Stellen¹¹. Dieser positive Trend zeigt, dass Ausländerinnen und Ausländer am Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt in der Gemeinde Weyhe partizipieren konnten. Diesen Trend gilt es zu unterstützen und zu fördern, denn die Ausübung einer erfüllenden und regelmäßig nachgegangenen Erwerbstätigkeit bildet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein sicherer Arbeitsplatz mit Perspektive steigert das Selbstwertgefühl und ermöglicht eine unabhängige Existenz. Dies fördert die Integration und die gesellschaftliche Teilhabe. Fehlende Qualifikationen bzw. die Nicht-Anerkennung von Berufsabschlüssen sowie mangelnde Sprachkenntnisse erschweren die Arbeitsplatzsuche.

Gut qualifizierte Arbeitskräfte wie z. B. Ingenieurinnen und Ingenieure oder Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind in der Regel der englischen Sprache mächtig, so dass Englisch als „Kommunikationsbrücke“ den Einstieg in eine Beschäftigung erleichtern kann. Das Lernen der deutschen Sprache ist weiterhin eine der Schlüsselfaktoren für die Integration und den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt, allerdings können Menschen mit Migrationshintergrund und englischen Sprachkenntnissen mitunter früher als andere Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, insbesondere bei international tätigen Betrieben, eine Beschäftigung aufnehmen.

Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Weyhe kann im Rahmen der Bestandsentwicklung örtliche Unternehmerinnen und Unternehmer, in dessen Betrieben ein internationales Umfeld vorherrscht, für die Chancen und Möglichkeiten der Beschäftigung englischsprachiger Menschen mit Migrationshintergrund sensibilisieren. Hinweise, dass der Einstieg über die „Kommunikationsbrücke“ Englisch vielversprechende Einstiegsmöglichkeiten für qualifizierte Menschen mit Migrationshintergrund bietet, können in persönlichen Gesprächen gegeben werden. Weiterhin ist das Engagement in Netzwerken und Initiativen zur Förderung des erleichterten Zugangs zum Arbeitsmarkt ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt der Gemeinde Weyhe. Als erste Anlaufstelle können ferner Auskünfte zu Ansprechpartnern bei relevanten Institutionen, aber auch zu stattfindenden Maßnahmen und Kursen (z. B. über die Plattform Kursnet) erteilt werden.

Die Gemeinde Weyhe als öffentlicher Arbeitsgeber beschäftigt wie folgt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft:

¹¹ Gemeindedaten aus der Beschäftigungsstatistik BA – Stand 16.06.2016

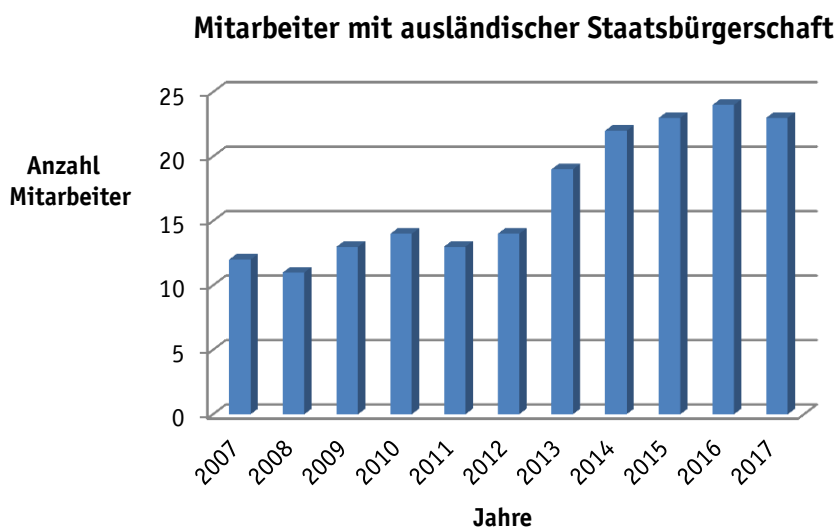


Abbildung 3: Die Gemeinde Weyhe als Arbeitgeber (Quelle: Personalstatistik der Gemeinde Weyhe, Stand 10/2017).

Von den Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiten mehr als die Hälfte im Raumpflegebereich. Der restliche Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund verteilt sich entsprechend der jeweiligen Ausbildungs- bzw. Studienabschlüsse auf den Sozial- und Erziehungsdienst, auf den Baubetriebshof, auf den Pflegedienst und auf die Gemeindeverwaltung.

5.3 Selbstständigkeit

Die Tendenz sich selbstständig zu machen ist traditionell unter den Menschen mit Migrationshintergrund überproportional hoch und stetig steigend. Die Existenzgründung bietet die Möglichkeit den eigenen beruflichen Werdegang selbst zu gestalten und seine Kenntnisse und Fähigkeiten gewinnbringend zur Bestreitung des Lebensunterhaltes einzusetzen. Branchenabhängig kann eine Selbstständigkeit auch als „Türöffner“ für die gesellschaftliche Integration werden, da beispielsweise über einen regelmäßigen Kundenkontakt Beziehungen außerhalb des familiären und ethnischen Umfeldes entstehen. Die Existenzgründung stellt jedoch immer ein unternehmerisches Risiko dar. Nicht nur die persönliche Qualifikation oder das unmittelbare Geschäftsumfeld entscheiden über den Erfolg oder Misserfolg eines eigenen Betriebes. Auch wandelnde Märkte und falsche Erwartungen spielen eine wichtige Rolle bei der langfristigen und vor allem nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens. Fehlende Kenntnisse über rechtliche Bestimmungen sowie betriebswirtschaftliche Grundlagen erschweren den Schritt in die Selbstständigkeit zusätzlich.

Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Weyhe bietet in Kooperation mit dem Bremer Senior Service, einem Verein ehemaliger Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihr Knowhow an Gründer weitergeben, eine umfassende Existenzgründungsberatung für Personen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen möchten. Das Angebot beinhaltet alle wesentlichen Aspekte einer Gründung und bietet eine kompetente Begleitung von der Idee bis zur Umsetzung. Auch betriebswirtschaftliche Fragestellungen sowie notwendige institutionelle Rahmenbedingungen können im Rahmen

der Existenzgründung erörtert werden. Menschen mit Migrationshintergrund können die Beratung ebenfalls kostenfrei nutzen – eine entsprechende Genehmigung zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit sowie deutsche oder englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Der Handlungsspielraum der Integrationsarbeit vor Ort sind beim Faktor Arbeit begrenzt, deshalb stellt sich die Frage, inwieweit die Gemeinde Hilfestellung leisten kann. Die Lockerung der Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen obliegt beispielsweise übergeordneten Stellen. Auch die finanziellen Möglichkeiten einer Kommune sowie die Möglichkeiten der Mittelverwendung sind streng reglementiert. Deshalb wirkt das örtliche Integrationskonzept in den Zielen und Maßnahmen auf abgeleitete und erreichbare Teilziele hin, um Menschen mit Migrationshintergrund in der Gemeinde Weyhe eine aktive Teilhabe am Erwerbsleben zu erleichtern.

Ziele

- 1 *Die Vermittlung freier Praktikumsstellen erfolgt über das Job-Center, die Arbeitsagentur und die Bildungsträger. Sobald die Wirtschaftsförderung im Rahmen der Bestandsentwicklung in einem persönlichen Gespräch von freien Praktikumsplätzen erfährt, werden die Informationen, die Zustimmung des Unternehmens vorausgesetzt, an entsprechende Institutionen weitergeleitet.*
- 2 *Die Wirtschaftsförderung weist aktiv auf das Förderprogramm der Initiative „Unternehmenswert: Mensch“ hin. Ziel der Initiative ist es u. a., die Belegschaft in den Betrieben in interkulturellen Kompetenzen zu schulen, um Voraussetzungen für eine gelingende Integration zu schaffen. So kann die Chancengleichheit in den Betrieben erhöht werden. Die entsprechenden Beratungsdienstleistungen können sich interessierte Unternehmen fördern lassen. Darüber hinaus weist die Wirtschaftsförderung auf interkulturelle Veranstaltungen hin und bietet Unternehmen Unterstützung in Form von Kontakt- und Informationsvermittlung an.*
- 3 *Die Gemeinde Weyhe engagiert sich in den Projekten „Chancenwerk“ sowie der „Ausbildungsplatzinitiative Pflege/ Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ und nimmt wichtige Funktionen als Netzwerker und Multiplikator wahr.*
- 4 *Im Rahmen der Existenzgründungsberatung können sich Menschen mit Migrationshintergrund an die Wirtschaftsförderung wenden. Gründerinnen und Gründer werden umfassend über Rahmenbedingungen der Selbstständigkeit informiert und auch nach Gründung weiter begleitet.*
- 5 *Die Gemeinde Weyhe ermutigt Menschen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme an arbeitsmarktvorbereitenden Maßnahmen und Tätigkeiten.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Vernetzung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebern	Die Wirtschaftsförderung weist bei der Personalsuche örtliche Betriebe auf die Möglichkeit hin, Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Geflüchtete, zu beschäftigen.	WF, FB 3

2	Teilhabe der Wirtschaft an interkulturellen Veranstaltungen	Ausbilder, Personalverantwortliche und Beschäftigte der Weyher Betriebe werden zu interkulturellen Veranstaltungen der Gemeinde bzw. des Integrationsrates eingeladen.	WF, FB2 Kulturbüro; Integrationsrat, I&I
2	Sprachförderung	Die Wirtschaftsförderung informiert Ausbilderinnen und Ausbilder, Personalverantwortliche und Geschäftsführungen Weyher Betriebe bei Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund über Angebote für Sprachförderung, ggf. auch berufsbezogen.	WF
2	Öffentlichkeitsarbeit bei erfolgreicher Integration	Die Wirtschaftsförderung informiert über das Förderprogramm der Initiative „Unternehmenswert: Mensch“ hin. Die Wirtschaftsförderung ermutigt Unternehmen, in denen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund gelungen ist, dies öffentlich zu kommunizieren.	VV, WF
3	Beteiligung an Netzwerken zur beruflichen Integration	Vertretungen der Gemeinde nehmen an Treffen der Projekte „Chancenwerks“ sowie der „Ausbildungsinitiative Pflege/Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ teil.	WF, I&I
4	Seminarangebot	Seminare und Beratungen zur Existenzgründung für Menschen mit Migrationshintergrund werden angeboten	WF
5	Angebot von Arbeitsgelegenheiten	Die Gemeinde Weyhe bietet Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete an. Diese gemeinnützigen Beschäftigungsmaßnahmen fördern die berufliche Entwicklung, den Spracherwerb und somit die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben.	FB 3

6 Wohnen

6.1 Siedlungsentwicklung

Die Gemeinde Weyhe verfolgt das Ziel einer sozialstrukturell ausgewogenen Siedlungsentwicklung. Flüchtlinge werden deshalb dezentral in den Ortsteilen untergebracht und nicht in wenigen Massenunterkünften konzentriert. Im Folgenden wird untersucht, ob es dennoch in Weyhe eine nennenswerte räumliche Konzentration von Ausländern und Ausländerinnen gibt und welche Auswirkungen dies auf die lokalen Nachbarschaften hat. Dabei wird aus statistischen Gründen auf Ausländer abgestellt, d.h. auf Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Vor dem Hintergrund einer langfristigen Zielperspektive werden konkrete Maßnahmen für eine Verbesserung der Wohnlagen benannt, die betroffen sind.

6.1.1 Räumliche Ungleichheit und soziale Ungleichheit

Die Gemeinde Weyhe bildet einen Sozialraum. Ihre sozialräumliche Struktur ergibt sich aus komplexen Prozessen, in deren Verlauf sich unterschiedliche soziale Gruppen innerhalb des Gemeindegebietes ansiedeln. Diese Prozesse sind durch zahlreiche Faktoren geprägt: Angebot und Nachfrage auf den Immobilienmärkten, Bedürfnis nach Nähe oder Distanz innerhalb von oder zwischen Bevölkerungsgruppen, individuelle Mobilität, Statusfragen, gemeindliche Steuerung durch Zuweisung von Wohnungen oder durch Schaffung von Bauland usw.

Das Phänomen, dass unterschiedliche soziale Gruppen nicht gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt sind, wird als residenzielle Segregation (Entmischung) bezeichnet. Zwei Hauptformen dieser Segregation sind die soziale Segregation nach vorwiegend wirtschaftlichen Kriterien und die ethnische Segregation nach vorwiegend kultureller Zugehörigkeit. In der Realität können sich soziale und ethnische Differenzierungen überlagern, wenngleich auch hinsichtlich der Ursachen und der Folgewirkungen Unterschiede bestehen.

Räumliche Segregation kann vielfältige Folgen haben. So kann z.B. die Vernachlässigung von baulichen Anlagen und Freiräumen, die letztlich eine Kehrseite günstiger Mieten darstellt, zur Stigmatisierung von Straßenzügen oder Ortsteilen führen. Häufig ist ein Austausch zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen erschwert. Dieser Austausch ist jedoch für das gegenseitige Wahrnehmen und Kennenlernen sowie für das Einüben von Toleranz von großer Bedeutung.

Eine räumliche Ungleichbehandlung kann also bestehende soziale Ungleichheiten verfestigen. Umgekehrt darf aber nicht schon von einer sozialen Integration ausgegangen werden, wenn eine räumliche Gleichverteilung vorliegt. Hier ist ein sorgfältiger Blick auf die konkrete Situation erforderlich.

6.1.2 Segregationstendenzen in Weyhe?

Eine Verschneidung der Einwohnermeldedaten mit dem Liegenschaftskataster gibt Auskunft darüber, in welchen Wohngebäuden Ausländer gemeldet sind. So kann für räumliche Einheiten wie z.B. Ortsteile oder Straßenzüge

nicht nur der Ausländeranteil ermittelt, sondern auch die räumliche Verteilung untersucht werden. Daraus kann abgeleitet werden, ob das räumliche Verteilungsmuster von Wohngebäuden mit Ausländerinnen und Ausländern eher einer homogenen Gleichverteilung entspricht oder ob Konzentrations-tendenzen festgestellt werden können. Eine Betrachtung der zeitlichen Entwicklung wurde durch den Vergleich der Statistiken zum Stichtag 31.12.2010 und 30.06.2017 ermöglicht.

Die Untersuchung für das gesamte Gemeindegebiet hat ergeben, dass Formen von ethnischer Segregation in der Gesamtbetrachtung zu vernachlässigen sind: Auf Ebene der Ortsteile führt im Jahr 2017 Dreye mit einem

verhältnismäßig hohen Anteil Ausländer von 7% an der Dreyer Bevölkerung die Rangfolge an (Abb. 5). Seit 2010 ist der Anteil der nichtdeutschen Einwohner hier um 2 Prozentpunkte angestiegen. In Melchiorshausen ist der

Anteil von 4% auf 7% angestiegen. In den Ortsteilen Sudweyhe, Leeste, Erichshof und Jeebel hat sich der Anteil der Ausländer um zwei Prozentpunkte von 3% auf 5% erhöht, in Kirchweyhe von 4% auf 6%.

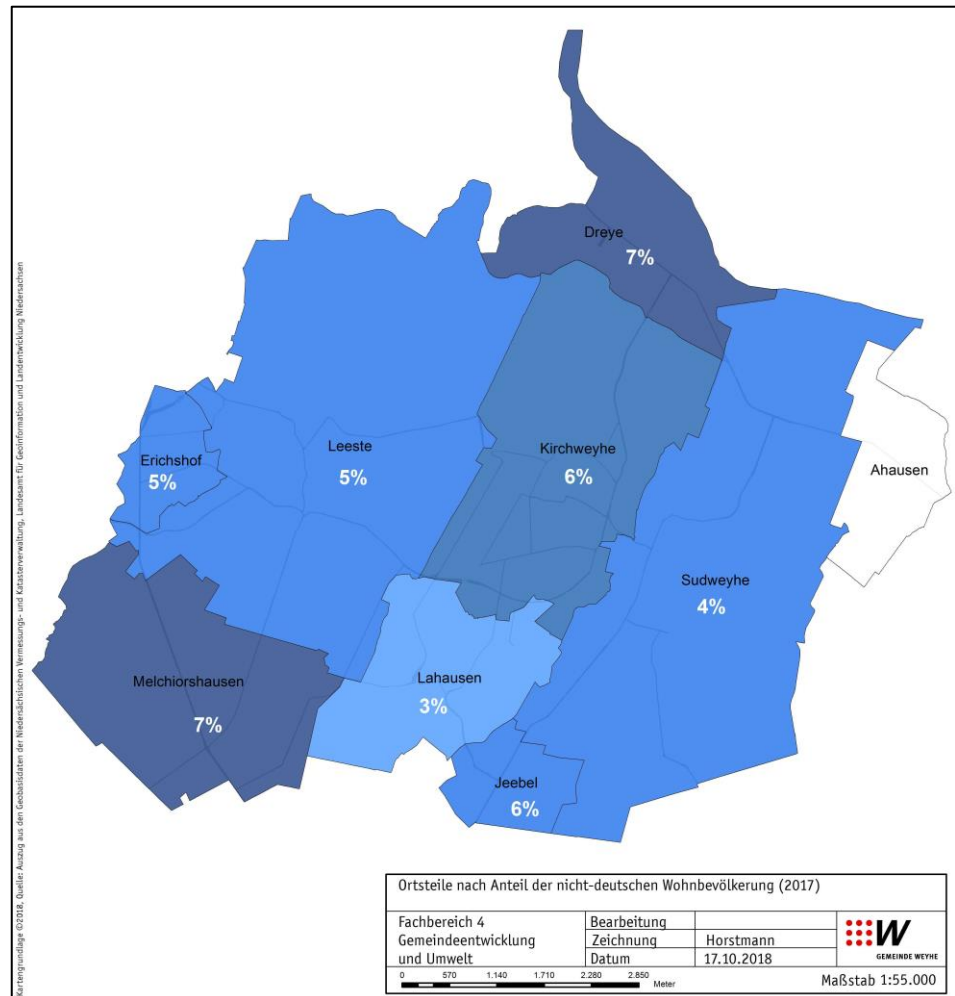


Abbildung 4: Prozentualer Anteil von ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern an der Gesamtbevölkerung der Ortsteile. Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Liegenschaftskarte und der Einwohnermeldestatistik 2016.

Für die beiden betrachteten Jahre 2010 und 2017 lässt sich feststellen, dass unter den größeren Ortsteilen kein Ortsteil hervorsticht, in dem der Anteil von Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit wesentlich vom Mittel abweicht. Auch der Anstieg zwischen den betrachteten Stichtagen erfolgte gemeindefeindlich eher gleichmäßig um zwei bis drei Prozentpunkte.¹²

Die Gemeinde verfolgt die Absicht, Flüchtlinge dezentral in den Ortsteilen unterzubringen, anstatt diese in wenigen Massenunterkünften zu konzentrieren. Diese räumliche Durchmischung soll die Integration von Flüchtlingen in bestehende Nachbarschaften fördern, aber auch die aufnehmenden

¹² Die Ausnahme des sehr kleinen Ortsteils Ahausen scheint hier eher statistisch bedingt, da der Ortsteil aufgrund seiner geringen Größe und seiner Bauungsstruktur nur bedingt mit den übrigen Ortsteilen vergleichbar ist.

Ortsteile vor einer Mehrbelastung schützen. Die o.g. gemeindeweite Auswertung kann als Hinweis darauf dienen, dass das Ziel der dezentralen Unterbringung offenbar weitgehend erreicht werden konnte.

Um zu prüfen, ob dieses auf Ebene der Ortsteile festgestellte, eher homogene Verteilungsmuster auch innerhalb der Ortsteile zutrifft, wurde eine entsprechende Karte erarbeitet, die die Verteilung von Ausländern im Gemeindegebiet bis auf die Ebene der Wohnbereiche darstellt.

Ein beispielhafter Ausschnitt dieser Karte (Abb. 5) zeigt zwar, dass die Einwohnerinnen und Einwohner mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit eher gleichmäßig über das gesamte Gemeindegebiet verteilt sind. Allerdings bestehen Tendenzen zur Konzentration insbesondere östlich der Bundesbahn-Trasse oder an den klassifizierten Straßen wie Kreis-, Landes- oder Bundesstraßen. Auffällig ist hier, dass insbesondere Wohngebäude, die von mehr als fünf ausländischen Personen bewohnt werden, sich in diesen Lagen konzentrieren. Dies legt den Schluss nahe, dass die Bewohner nicht über hinreichende Mittel verfügen, die durch Lärm und Staub belasteten Lagen an Hauptstraßen zu verlassen und in privilegiere Wohngebiete umzusiedeln. Demgegenüber finden sich Wohngebäude, die von bis zu fünf Ausländerinnen und Ausländern bewohnt werden, eher verstreut und über die Wohngebiete verteilt, so dass eine Konzentration nicht erkennbar ist.

Im Vergleich der Jahre 2010 und 2017 ist zudem auffällig, dass die Anzahl der Wohngebäude mit über fünf ausländischen Bewohnern stärker angestiegen ist als die Anzahl der Gebäude mit bis zu fünf Bewohnern. Dies könnte zumindest zu einem Teil mit der dezentralen Schaffung von Unterkünften für Flüchtlinge durch die Gemeinde Weyhe erklärt werden.

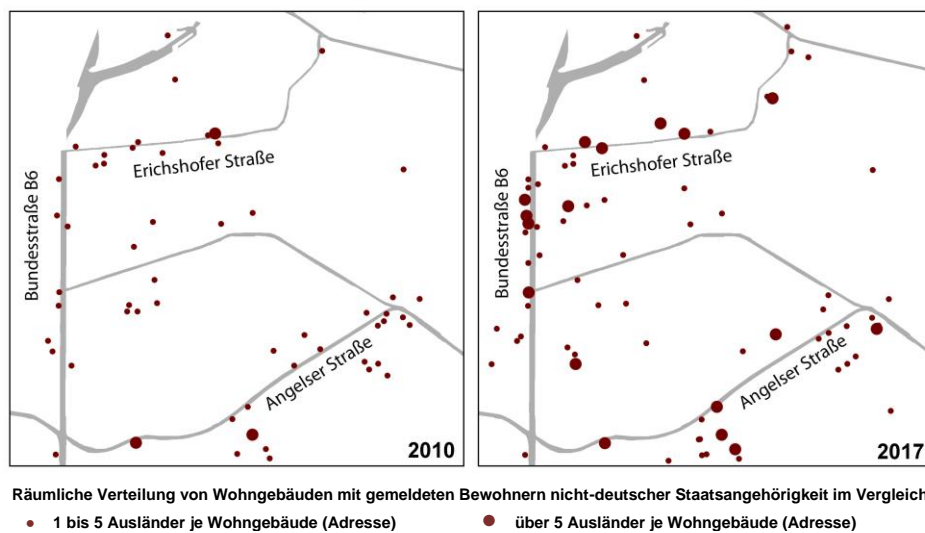


Abbildung 5: Räumliche Verteilung von Wohngebäuden mit ausländischen Bewohnerinnen und Bewohnern im Jahresvergleich. Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Liegenschaftskarte und der Einwohnermeldestatistik 2016.

Die Auswertung der Einwohnermeldestatistik ergibt zudem, dass es in Weyhe Straßen gibt, die überdurchschnittlich stark durch Haushalte mit Migrationshintergrund geprägt sind. Im Jahr 2017 wird für 17 Straßen ein Ausländeranteil von jeweils mehr als 20% festgestellt. Zum Vergleich: Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung beträgt zum 30.06.2017 nur 5,2%, der Anteil der ausländischen Kinder an allen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren beträgt 8,4%.

Eine detaillierte Betrachtung ergibt jedoch, dass zwar bezogen auf einzelne Straßenabschnitte ein hoher relativer Anteil von Ausländern besteht, der aber in absoluten Zahlen eher gering ausfällt. Bei den auffälligen Straßen handelt es sich überwiegend um sehr kurze Straßen mit nur wenigen Wohngebäuden, die daher statistisch stark ins Gewicht fallen. Unter Berücksichtigung der unmittelbaren Nachbarschaft kann hier also nicht von einer ausgeprägten Problemlage gesprochen werden.

Auch die Auswertung der aktuellen Bodenrichtwerte des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) erhärtet die Vermutung, dass die Lage in Weyhe noch als unkritisch einzustufen ist. Sogenannte Bodenrichtwerte geben Hinweise auf den Bodenwert je Quadratmeter für einzelne Bereiche des Gemeindegebietes. Sie werden jährlich durch die Auswertung vergangener Grundstücksverkäufe ermittelt. In größeren Städten weisen Bereiche, die stark von Segregation betroffen sind, häufig einen geringeren Bodenwert auf als die umliegenden Bereiche. In Weyhe sind jedoch keine Auffälligkeiten in den Lagen feststellbar, die eine überdurchschnittliche hohe Dichte von Wohngebäuden mit ausländischen Bewohnern aufweisen.

Zwischen den Jahren 2010 und 2017 ist gemeindeweit und flächendeckend ein Anstieg der Bodenrichtwerte zu verzeichnen, der im Vergleich der Ortsteile aber unterschiedlich stark ausfällt. Der Anstieg betrifft aber selbst die Bereiche, die einen hohen Anteil von Wohngebäuden mit jeweils mehr als fünf ausländischen Einwohnern aufweisen.

Für die betroffenen Bereiche, aber auch für deren Nachbarschaft, ist ein wesentlicher Vermögensnachteil z.B. aufgrund stagnierender oder gar sinkender Bodenrichtwerte nicht erkennbar. Die vorhandenen schwachen Segregationstendenzen haben den Bodenmarkt also bisher nicht gravierend beeinflussen können.

Grundsätzlich können auch gering ausgeprägte Formen ethnischer Segregation zu Problemen führen, wenn z.B. durch kulturelle Eigenarten und Gewohnheiten ein friedliches Zusammenleben in der Nachbarschaft zwischen Deutschen und Ausländern bzw. Menschen mit Migrationshintergrund beeinträchtigt ist. Um hier Klarheit zu schaffen, wurde im Jahr 2012 eine Befragung in den besonders betroffenen Bereichen durchgeführt. Die Befragung hat jedoch keine Anzeichen für gravierende sozialräumliche Probleme ergeben. Wesentliches Ergebnis war, dass die Entwicklung von Gemeinschaftsplätzen statt reinen Kinderspielplätzen gewünscht wurde. Dieses Ergebnis wird bei der Fortschreibung des gemeindlichen Spielplatzkonzeptes berücksichtigt.

6.1.3 Beurteilung der sozialräumlichen Situation

Trotz lokaler Ausreißer ist für Weyhe eine räumlich eher gleichmäßige Ansiedlung von nichtdeutschen Einwohnern festzustellen. Zwar bestehen Ansätze einer kleinräumigen Konzentration, die sich aber auf wenige Straßen bzw. Straßenabschnitte beschränkt. Signifikante Auswirkungen auf den Bodenwert können dabei nicht festgestellt werden.

Größere Ortsteilbereiche oder ganze Ortsteile werden von Tendenzen zur Segregation nicht erfasst. Dadurch, dass sich Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen wie Läden, Schulen, Kindergärten usw. auf Ortsteilebene befinden, ist eine räumliche Isolation und Abschottung zwischen Ausländerinnen und Ausländern und Deutschen in Weyhe unwahrscheinlich. Aufgrund der Kleinräumigkeit ist für den Alltag eine hohe Kontaktdichte, z. B. beim Versorgungseinkauf oder bei Schul- und Kindergartengängen, anzunehmen. Im öffentlichen Raum sowie in den Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind vielfältige Kontaktmöglichkeiten gegeben, die das gegenseitige Kennenlernen der Andersartigkeit und das Einüben von Toleranz gegenüber dem jeweils Fremden ermöglichen.

Da die Lage insgesamt als noch unkritisch einzustufen ist, wird neben der Berücksichtigung konkret festgestellter Bedürfnisse (wie z.B. der Anlage von Gemeinschaftsplätzen) ein im Schwerpunkt präventives Vorgehen vorgeschlagen. Vordringliches Ziel sollte sein, einer Verfestigung und Ausweitung der vorgefundenen sehr gering ausgeprägten Segregation vorzubeugen sowie mögliche unmittelbare Nachteile abzumildern.

Ziele	
1	<i>Eine nennenswerte ethnische Segregation ist in Weyhe nicht nachweisbar.</i>
2	<i>Das kleinräumige Zusammenleben von deutschen Einwohnern und Einwohnerinnen mit Migrationshintergrund ist durch friedvolle und gute Nachbarschaften geprägt.</i>
3	<i>In Bereichen, in denen überdurchschnittlich viele Ausländerinnen und Ausländer leben, besteht ein Angebot an öffentlichen Straßen und Plätzen, das die besonderen Anforderungen der Bewohner berücksichtigt.</i>
4	<i>Die tendenziell von Segregation betroffenen Straßenzüge unterscheiden sich in ihrer freiräumlichen Qualität nicht von anderen Bereichen.</i>
5	<i>Die von Segregation betroffenen Mehrfamilienhäuser fügen sich baulich in das attraktive Erscheinungsbild des Umfeldes ein.</i>

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Segregations-Monitoring	Mit dem in der Gemeinde verwendeten Geografischen Informationssystem ArcGIS wird ein Monitoring-System aufgebaut, das in einem festgelegten Rhythmus Segregationstendenzen in Weyhe darstellt, auswertet und negative Entwicklungen frühzeitig sichtbar macht. Die Ergebnisse werden den Gremien bekannt gegeben.	FB 4 Kartographie, Auswertung
2	Förderung lokaler Nachbarschaften	Straßenfeste und andere Veranstaltungen oder lokale Initiativen werden in den betroffenen Bereichen durch die Gemeinde, ehrenamtlich engagierte Einwohnerinnen und Einwohner sowie den Integrationsrat unterstützt. Weitere Beratungen zur Schlichtung von Nachbarschaftskonflikten werden angeboten.	FB 2, FB 3 Quartiersbildung, I&I; Integrationsrat, Ehrenamt, Stadtmarketing
3	Ortsplanung	Bei Planungen (z.B. Bauleitplanung, informellen Planungen, Straßenplanungen) in den betroffenen Gebieten werden geeignete Beteiligungsformen genutzt, um die Ansprache und Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Planungen sicherzustellen, deren Belange zu ermitteln und in geeigneter Weise in die Planungen einfließen zu lassen.	FB 4, FB 3, Integrationsrat
4	Straßenunterhaltung	Die für Straßenerhaltung, Straßenreinigung und Grünpflege zuständigen Verwaltungsbereiche werden auf die betroffenen Bereiche hingewiesen und stellen eine Gleichbehandlung sicher.	FB 5 Straßen, FB 4 Grünflächen
5	Bau- und Modernisierungsberatung	Bei Bedarf werden den Eigentümern der von kleinräumiger Segregation besonders betroffenen Gebäude Hinweise auf Modernisierungspotenziale, Akteure und Förderprogramme gegeben („Klimaschutz Weyhe Plus“, NBank, KfW usw.).	FB 4

6.2 Aufnahmeunterkünfte

In den 130 von der Gemeinde Weyhe betreuten Unterkünften werden Geflüchtete, Zugewanderte und Obdachlose untergebracht. Zurzeit sind dort insgesamt 478 Menschen wohnhaft, von denen 461 Menschen einen Migrationshintergrund besitzen.¹³



Abbildung 6: Prozentuale Aufteilung der deutschen Obdachlosen und ausländischen Geflüchteten in den Aufnahmeunterkünften der Gemeinde Weyhe. (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Einweisungsverfügungen)

Der Gemeinde wurden allein im Jahr 2016 296 Geflüchtete zugewiesen und in Unterkünfte untergebracht. Bei diesen Unterkünften handelt es sich um 75 Wohnungen im Eigentum der Gemeinde Weyhe sowie 55 angemietete Wohnungen. Allein im Jahr 2016 wurden für diesen Zweck 30 neue Wohnungen angemietet. Die Bewirtschaftung dieser teilweise renovierungsbedürftigen Wohnungen erfolgt durch einen dafür eingestellten Hausmeister, der kleinere Reparaturen selbst durchführen kann. Bei der Integration der Bewohner und Bewohnerinnen in den privaten Wohnungsmarkt bedarf es der Unterstützung. Problematisch ist insbesondere die Unterbringung von großen Familien. Allgemein ist es in Weyhe schwierig, preiswerten und geeigneten Wohnraum zu finden, welcher von der Größe und den Kosten angemessen ist.

Für eine erfolgreiche Integrationsarbeit ist eine dezentrale Unterbringung von Menschen mit Migrationshintergrund Voraussetzung, sie wird mittlerweile auch vom Gesetzgeber gefordert. Probleme im Zusammenleben von Nachbarn unterschiedlicher Nationalitäten können aufgrund unterschiedlicher Wertevorstellungen und Lebensweisen entstehen. Hier ist Vermittlung und Beratung ggf. auch Intervention erforderlich, um ein Verständnis und gegenseitige Akzeptanz zu ermöglichen.

¹³ Statistik FB 3- Stand 30. 09. 2017

Ziele	
1	<i>Die Aufnahmeunterkünfte der Gemeinde Weyhe sind instandgesetzt und entsprechen den heutigen Standards.</i>
2	<i>Die neu angekommenen Geflüchteten sind dezentral und bedarfsgerecht untergebracht.</i>
3	<i>Zur Verbesserung der Integration ist die Aufenthaltsdauer der in Aufnahmeunterkünften lebenden Menschen mit Migrationshintergrund so kurz wie möglich zu halten.</i>
4	<i>Förderung der guten Nachbarschaft zwischen Deutschen und Migranten.</i>

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Unterhaltungsmanagement	Es findet eine jährliche Begutachtung mit der Gebäudewirtschaft statt, bei der Unterhaltungsmaßnahmen und Investitionen vereinbart werden. Ferner werden Renovierungsarbeiten mit den Bewohnern durchgeführt.	FB 5, FB 3
2	Checkliste	Anhang einer Checkliste werden die individuellen Bedarfe der neu ankommenden Geflüchteten, wie z.B. Wohnraum, persönliche Ausstattung, Möbel, Kontakte, Bildungsangebote etc. strukturiert abgefragt. Entsprechende Maßnahmen werden danach eingeleitet.	FB 3, FB 2, I&I
3	Coaching "Wohnungssuche"	Die Bewohner der Aufnahmeunterkünfte werden auf ein eigenständiges Wohnen im privaten Wohnfeld vorbereitet, indem Möglichkeiten der Wohnungssuche aufgezeigt werden. Potenzielle Vermieter werden von Seiten der Gemeinde kontaktiert und mit Mietern zusammengeführt.	FB 3, FB 2
4	Beratung und Konfliktmanagement	Die Gemeinde Weyhe unterstützt nachbarschaftliche Kontakte und vermittelt bei Konflikten. Die Bewohner der Unterkünfte erhalten Informationen über die deutsche Wohn- und Nachbarschaftskultur. In Abhängigkeit der Anzahl der unterzubringenden Geflüchteten oder der Größe der Immobilie lädt die Verwaltung zu einer Anwohnerversammlung ein.	FB 3, I&I

7 Sicherheit

Der Weyher Weg der Unterbringung Geflüchteter in dezentralen Unterkünften anstelle von großräumigen Unterkünften oder aber auch Massenunterkünften ist eine gute Voraussetzung für ein gedeihliches nachbarschaftliches Zusammenleben. Konfliktpotenzial bedingt durch beengten Wohnraum und eine hohe Anzahl Geflüchteter wird dadurch reduziert bzw. vermieden.

Bereits bei Ankunft in Weyhe setzen sich die hauptamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen für Verständigung zwischen Geflüchteten und der einheimischen Nachbarschaft ein. Neue Familien Geflüchteter werden den umliegenden Nachbarn vorgestellt. Eine möglichst rasche Einbindung von ehrenamtlichen Familienpatinnen und Familienpaten in die tägliche Integrationsarbeit fördert soziale Kontakte zwischen Geflüchteten und den Menschen ihrer Umgebung.

Dort, wo tatsächlich Konflikte in Gewalt übergehen, sieht das Gewaltschutzgesetz einen umfassenden Schutz der Opfer durch Polizei und Justiz vor. Werden solche Vorfälle bekannt, werden unverzüglich Maßnahmen zum Schutze der Betroffenen eingeleitet. Mögliche Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Gemeinde abgestimmt. Soweit sich diese Konflikte in den Unterkünften der Gemeinde Weyhe abspielen gilt das Prinzip „Null Toleranz gegenüber Gewalt“, jeder Verstoß wird durch die Gemeinde Weyhe im Öffentlichen Interesse konsequent zur Anzeige gebracht, auch wenn sich das Opfer selbst aus Furcht vor Konsequenzen scheut, gegen den Verursacher vorzugehen. Liegt eine Gefährdung durch gewaltbereite Jugendliche oder junge Erwachsene vor, wird zusätzlich das Sozialraumteam des Jugendamtes des Landkreises Diepholz eingeschaltet.

Nach Aussagen der Polizei ist keine gesteigerte Delikthäufigkeit unter den Geflüchteten in Weyhe zu beobachten. Trotzdem ist die Polizei aufgrund der engen Zusammenarbeit für möglicherweise auftretende Probleme sensibilisiert und verstärkt lageangepasst die Polizeipräsenz im Umkreis der Flüchtlingsunterkünfte – sowohl zum Schutz der Anwohner als auch zum Schutz der Geflüchteten.

Wichtigstes Anliegen ist und bleibt jedoch, dass sich die Geflüchteten ebenso wie alle anderen Einwohnerinnen und Einwohner in Weyhe sicher fühlen.

8 Gesundheit

Geflüchtete erhalten in Deutschland eine gute Gesundheitsversorgung.

Geflüchtete mit Leistungsanspruch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) haben Anspruch auf Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt und damit das Recht auf medizinische Versorgung. Allerdings gewährt das AsylbLG Geflüchteten Leistungen nur zur Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände, Schutzimpfungen und die medizinisch gebotenen Vorsorgeuntersuchungen. Hierfür werden mit einem hohen Verwaltungsaufwand entsprechende Behandlungsscheine durch die Leistungsbehörde ausgestellt.

Da die jeweils erforderliche Behandlung immer auf einer fachlichen Einzelfallentscheidung beruht, entspricht das Versorgungsniveau bei verfassungs- und völkerrechtskonformer Auslegung mittlerweile weitestgehend dem Standard der gesetzlichen Krankenversicherung.

Anfang April 2016 wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und den Krankenkassen zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Geflüchtete unterzeichnet, mit der Asylsuchende in ein Abrechnungssystem wie in der gesetzlichen Krankenversicherung eingegliedert und damit einen diskriminierungsfreien und einfachen Zugang zur Gesundheitsversorgung erhalten würden. Seitdem steht es den Leistungsbehörden offen, in diese Rahmenvereinbarung einzutreten und die Gesundheitskarte einzuführen. Der Landkreis Diepholz ist dieser Vereinbarung jedoch bisher nicht beigetreten.

Geflüchtete mit Aufenthaltsstatus hingegen erhalten Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) und werden direkt der gesetzlichen Krankenversicherung gemeldet. Sie erhalten deshalb auch eine entsprechende Krankenversicherungskarte wie jeder andere gesetzlich Krankenversicherte.

Die medizinische Erstuntersuchung (auf übertragbare Krankheiten und Röntgen der Atmungsorgane) von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie Geflüchteten ist umfassend und wird bereits in den Erstaufnahmeeinrichtungen vor Verteilung auf die einzelnen Kommunen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge durchgeführt.

Um das Ziel einer flächendeckenden Impfung der im Landkreis Diepholz verteilten Geflüchteten zu erreichen, fanden im Oktober 2015 erstmals Gespräche zwischen Vertretungen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, der Kinderärzte, der kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen und des Landkreises statt. Es wurden verbindliche Regelungen für eine zeitnahe, flächendeckende und strukturierte Impfung der Kinder vereinbart, wonach diese wohnortnah durch die niedergelassenen Haus- und Kinderärzte in den Städten und Gemeinden im Landkreis versorgt werden sollen. Die Gemeinde Weyhe hat in diesem Zusammenhang an drei verschiedenen Terminen Aktionen gestartet, damit die Kinder geflüchteter Familien an den speziell eingerichteten Impfsprechstunden der Ärzte teilnehmen.

Auch außerhalb dieser Sonderaktionen achten die hauptamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen selbstverständlich darauf, dass alle betreuten Personen, insbesondere Kinder, die notwendigen Impfungen erhalten, die von der Ständigen Impfkommission des Robert-Koch-Instituts empfohlen werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ärztliche Versorgung Geflüchteter in Weyhe ein gutes Niveau erreicht hat. Aus diesem Grund sind aktuell keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

9 Freizeit

9.1 Kultur allgemein

9.1.1 Bibliotheken

Die öffentliche Bibliothek Weyhe ist bisher an den beiden Schulstandorten KGS Leeste und KGS Kirchweyhe vertreten. Durch die Sanierungsmaßnahmen in der KGS Leeste werden die beiden Standorte vorübergehend in der KGS Kirchweyhe zusammengelegt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen des Kultur und Bildungszentrum Leeste (KBL) auf dem Henry-Wetjen-Platz wird die Weyher Bibliothek ihren zweiten Standort im KBL aufbauen, mit erweiterten Angeboten und neuen Kommunikationsmöglichkeiten für Weyher Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Bibliothek in Kirchweyhe und Leeste zählen in 2016 insgesamt 3.353 aktive Leser. Davon sind ca. 1 % Menschen mit Migrationshintergrund (Schätzwert der Bibliotheksmitarbeiterinnen und Bibliotheksmitarbeiter).

Für Weyher Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund wird bei Bedarf und auf Wunsch das Ausleihverfahren des Medienangebotes über eine Einführung in den Sprachen Polnisch, Russisch und Englisch erläutert.

Darüber hinaus haben die Bibliotheken für Nutzer mit Migrationshintergrund zweisprachige Bilderbücher im Angebot und das in den Sprachen Italienisch, Türkisch, Serbokroatisch, Russisch, Englisch, Polnisch, Französisch, Arabisch, Persisch.

Jährlich gibt es die Aktion Lesestart Niedersachsen (initiiert von der Stiftung Lesen), die der Sprachförderung dient. Im Rahmen dieser Aktion werden Kinder in kleinen Gruppen über Reime, Fingerspiele, gemeinsames Ansehen von Büchern an das Lesen herangeführt. Die Lesestart-Aktion wird über die Kinderärzte beworben. Diese verteilen an alle Eltern, die mit ihren Kindern zur U6-Untersuchung kommen, Lesetaschen. Eine Lesetasche enthält Informationen über die Lesestartaktion in der Bibliothek, eine Leselatte auf Deutsch und Türkisch, verschiedene Broschüren mit Tipps rund um die Sprachförderung für Eltern sowie einen Bibliotheksgutschein für eine kostenlose Benutzung der Bibliothek für ein Jahr.

Zur Sprach- und Leseförderung bietet die Weyher Bibliothek regelmäßig Veranstaltungen für Kinder an, z.B. Lesen für Minis, Lesezwerge und das Bilderbuchkino.

Ziele	
1	<i>Das Angebot der Weyher Bibliotheken ist Menschen mit Migrationshintergrund bekannt.</i>
2	<i>Das Angebot der fremdsprachigen Bücher und Medien ist aktuell und entspricht den Interessen dieser Zielgruppe.</i>
3	<i>Steigerung der Anzahl der Nutzer mit Migrationshintergrund wird umgesetzt.</i>

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1 + 3	Informationsflyer	Die Bibliotheken bieten einen Informationsflyer an, in mehrere Sprachen übersetzt und in Absprache mit dem Integrationsbeauftragten.	FB 2 Bibliotheken; FB 3 Integrationsbeauftragter
1 + 3	Führungen	Es werden Führungen angeboten, abgestellt auf Schüler- und Kindergruppen mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen. Ferner werden Führungen für ausländische Erwachsene organisiert in Zusammenarbeit mit den Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern der VHS.	FB 2 Bibliotheken
1+ 3	Lesung für Menschen mit Migrationshintergrund	Einmal jährlich wird eine interkulturelle Veranstaltung in den Bibliotheken organisiert.	FB 2 Bibliotheken + Kulturbüro
2	Buchbestand	Das Angebot der ausleihbaren Bücher und anderer Medien wird kontinuierlich um eine festgelegte Anzahl aktueller fremdsprachiger Positionen erweitert.	FB 2 Bibliotheken

9.1.2 Veranstaltungen

Einmal im Jahr findet eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Kulturbüro, der Stabsstelle I&I sowie dem Integrationsbeauftragten und unter Beteiligung des Integrationsrates der Gemeinde Weyhe und dem Allerweltscfé der Felicianus Kirchengemeinde statt. Es handelt sich dabei um eine zusammengelegte Veranstaltung bestehend aus dem Bahnhofsfest und dem interkulturellen Familienfest unter der Bezeichnung „Bahnhofs- und interkulturelles Familienfest“.

Der Veranstaltungsort ist das Gelände rund um den Kirchweyher Bahnhof. Das Fest besteht aus einer Vielzahl bunter und interkultureller Angebote mit Musik, Spiel & Spaß, sowie Essen und Getränken und einem großen Kinderprogramm.

Darüber hinaus organisiert das Kulturbüro regelmäßig Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater und Kunst. Mindestens einmal im Jahr wird ein Künstler mit Migrationshintergrund eingeladen oder aber es tritt ein Künstler auf, der das Thema Migration, Integration o.ä. in seinem Programm aufgreift.

Ziele

- 1 *Das kulturelle Angebot ist Menschen mit Migrationshintergrund bekannt.*
- 2 *Das Angebot der kulturellen Veranstaltungen berücksichtigt die Wünsche und Interessen dieser Zielgruppe.*
- 3 *Die Menschen mit Migrationshintergrund nehmen am kulturellen Leben der Gemeinde Weyhe teil.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	Zuständig
1	Werbung	Der monatliche Kulturkalender sowie Flyer und Plakate zu den Veranstaltungen insbesondere zu den interkulturellen Veranstaltungen wird an den geeigneten Stellen veröffentlicht bzw. ausgelegt.	FB 2, FB 3, I&I
1, 2 + 3	Themenveranstaltung	Es findet mindestens einmal jährlich eine Veranstaltung im Themenbereich Migration, Integration oder über internationale Kulturen in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro, der Stabsstelle I&I und dem Integrationsbeauftragten statt. Hierzu kann der Integrationsrat Wünsche anmelden.	FB 2, FB 3, I&I
3	Interkulturelles Fest	Einmal im Jahr findet das Bahnhofsfest & interkulturelle Familienfest sowie ein gemeinsames Fastenbrechen (Ramadan) statt.	FB 2, FB 3, I&I

9.2 Kommunale Kinder- und Jugendarbeit

Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit wendet sich an alle jungen Menschen in der Gemeinde Weyhe. Sie orientiert sich dabei an den unterschiedlichen Lebenswelten, Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Vorrangige Zielgruppe sind hier die 10- bis 27-Jährigen. Laut Bevölkerungsstatistik vom 30. Juni 2017 leben 5.280 Personen dieser Altersgruppe in Weyhe. Dies entspricht 17 % der Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die in dieser Altersgruppe als ausländisch bezeichnet werden, beträgt 7,4 % und entspricht einer Anzahl von 392 Personen.

Personell besteht die kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit in Weyhe aus der Tätigkeit des Jugendpflegers und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Jugendhäuser. Diese sind aber auch über die Gemeinde hinaus in Netzwerken tätig. Beispielhaft sei hier die Teilnahme an den Treffen hauptamtlich Beschäftigter des Landkreises Diepholz, dem „Runden Tisch gegen Rechts – für Integration“, dem Arbeitstreffen der im Sozialraum Weyhe tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kinder- und jugendspezifische Veranstaltungen und Projekte werden themenabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder auch in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Verbänden, Organisationen und Institutionen geplant und durchgeführt. Darüber hinaus besteht eine vielfältige Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhäuser, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie Lehrerinnen und Lehrern der Kooperativen Gesamtschulen in der Gemeinde Weyhe. Darüber hinaus finden regelmäßige Besuche der 5. Klassen in den Jugendhäusern statt. Monatlich wird ein Informationstisch der Jugendhäuser in den Schulen organisiert und auch die Übernahme von Arbeitsgruppen in den Schulen (AGs) gehört seit dem Sommer 2017 zum Angebot der Jugendhäuser.

Beide Jugendhäuser der Gemeinde Weyhe in den Ortsteilen Leeste und Kirchweyhe bieten als offene Treffpunkte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre freie Zeit zwischen Familie, (Ganztags)-Schule, Ausbildung oder Job sowie der virtuellen Welt zu verbringen und unterstützt sie bei den Kernherausforderungen für Jugendliche: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung. Die Jugendhäuser sind dabei ein Treffpunkt für alle jungen Menschen mit den verschiedensten Lebensgeschichten. Dort wird Diversität gelebt und Wert darauf gelegt, dass Rassismus, Ausgrenzung und Homophobie keinen Platz finden. Stattdessen stehen gegenseitiger Respekt und der Abbau von Vorurteilen im Vordergrund. Das soziale Lernen, also die Erweiterung der sozialen Kompetenzen, hat neben den freizeitpädagogischen Aktivitäten und Angeboten einen großen Stellenwert in den Jugendhäusern. Beide Jugendhäuser in der Gemeinde Weyhe arbeiten nach einem lebensweltorientierten Ansatz, der auf einer ganzheitlichen Betrachtung der Lebensphasen junger Menschen basiert.

Darunter ist die Sicht auf:

- ihre Lebensverhältnisse (Familienstruktur, Bildungssituation, sozioökonomischer Status etc.)
- ihren Sozialraum (der Raum, in dem sie sich bewegen, wie Wohnsituation, Bebauungsstruktur, Infrastruktur des Wohnortes etc.)
- ihre vorhandenen Ressourcen
- ihre Partizipationschancen als Jugendliche und am gesellschaftlichen Leben
- ihre Schwierigkeiten im Alltag

zu verstehen.

Um gezielt auch jungen Menschen mit Fluchterfahrung, trotz der schon vorhandenen niedrigschweligen Angebotsstruktur, den Einstieg in die offene Jugendhausarbeit zu erleichtern, werden alle Angebote und Aktionen regelmäßig im Allerweltscafé, über die Integrationslotsinnen und Integrationslotsen der Gemeinde Weyhe, die Stabsstelle für Integration & Inklusion, Familienpatinnen und Familienpaten, Schulen, die örtliche Presse sowie die jeweiligen Homepages und Facebookseiten der Jugendhäuser beworben. Für die Etablierung einer Willkommenskultur wurden im Zuge der größeren Fluchtbewegung nach Deutschland im Jahr 2015 etliche Aktionen und Projekte durch die Jugendarbeit initiiert. Beispielhaft seien hier Sprachförderung und ein integratives Sportangebot im Jugendhaus Trafo oder ein Willkommensfest der Antidiskriminierungs-AG der KGS Leeste in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Leeste genannt. Auch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Trägerkooperation Fokus gGmbH, die mit der Betreuung minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge beauftragt ist, soll dazu beitragen, die Arbeit der Jugendhäuser näherzubringen und eventuell vorhandene Schwellenängste abzubauen.

Mit Stand September 2017 leben vier minderjährige unbegleitete Geflüchtete (UMA´s) in Weyhe, in 2018 sind es noch zwei UMA´s, sie kommen aus Syrien und aus Afghanistan. Beide Jugendlichen nehmen am Berufsschulunterricht der BBS Syke teil. Die Beratung und Hilfestellung der UMA´s durch die Jugendarbeit ist auch über die Volljährigkeit hinaus ein zentrales Anliegen.

Um Beteiligungsprozesse aller jungen Menschen zu fördern, werden in den Jugendhäusern monatliche Hausversammlungen durchgeführt, in denen die Besucherinnen und Besucher ihre Wünsche aber auch Forderungen an Jugendarbeit platzieren können.

Da die Herkunft der Besucherinnen und Besucher für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhäuser nur nachrangig von Bedeutung ist und auch nicht aktiv hinterfragt wird, ist eine genaue Einschätzung der Besucherinnen- und Besucherstruktur nur bedingt möglich. Konzerte, Schulklassen und AG´s sowie Projekte und Ferienangebote werden zahlenmäßig

nicht dem offenen Bereich zugeordnet. Grob geschätzt lässt sich aber sagen, dass der offene Bereich in den Jugendhäusern wöchentlich insgesamt ca. 250 Besucherinnen und Besucher zählt. Hierbei handelt es sich aber nicht selten um sogenannte Stammbesucherinnen und Stammbesucher, die fast täglich die Häuser aufsuchen. Der Anteil von Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund schwankt auch je nach Jugendhaus zwischen 20 % und 30 %.

Ziele

- 1 *Die Jugendhäuser bieten einen Rahmen auch für interkulturelle Begegnungen. Alle jungen Menschen können die gemeindlichen Jugendeinrichtungen für ihre freie Zeit nutzen.*
- 2 *Alle jungen Menschen sind über das Angebot und die Arbeit der Jugendhäuser informiert.*
- 3 *Die Jugendhäuser sind vielfältig mit der jeweiligen Kooperativen Gesamtschule in ihrem Ortsteil vernetzt.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1, 2 + 3	Regelmäßige Fortbildung des pädagogischen Personals	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhäuser eignen sich kontinuierlich das entsprechende pädagogische Handwerkszeug und die interkulturellen Kompetenzen für eine integrative und vorurteilsbewusste Gestaltung der Jugendhausarbeit in Form von regelmäßigen Fortbildungen je nach Kenntnisstand an.	Jugendpflege
2	Werbung für das Angebot der Jugendhäuser	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Jugendhäusern erstellen einen mehrsprachigen Infolyer über die Arbeit in ihrem Haus. Dieser wird u. a. über die Schulen, Integrationslotsinnen und Integrationslotsen sowie im Allerweltscafé zur Verfügung gestellt bzw. verteilt. Bei Bedarf wird der Flyer aktualisiert.	Jugendpflege
3	Kooperation mit KGSen	Neben der Übernahme von AG's stehen regelmäßige Besuche der 5. Klassen in den Jugendhäusern und ein monatlich stattfindender Infotisch in der Schule auf dem Programm.	Jugendpflege

9.3 Sport

In der Gemeinde Weyhe gibt es eine Vielzahl von Sportvereinen, die im Gemeindeförderung (GSR) organisiert sind. Die Weyher Sportvereine unterstützen die Integration aller Menschen mit Hilfe sportlicher Veranstaltungen unabhängig von Nationalität oder Herkunft. Alle Menschen sind gleichermaßen herzlich willkommen, denn der Sport bietet besondere Möglichkeiten, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen der Aufnahmegesellschaft zusammen zu bringen und ist dadurch eine Unterstützung beim Aufbau sozialer Kontakte sowie beim Erwerb der deutschen Sprache.

Für ein besonderes Engagement in der Integration von Geflüchteten sind an dieser Stelle stellvertretend für alle anderen Vereine besonders der Verein TSV Blau-Weiß Melchiorshausen und der Verein BoxRing 46 zu nennen, von denen Letztgenannter sogar mehrfach Integrationspreise für seine hervorragende Vereinsarbeit erhalten hat.

Darüber hinaus findet im Schwimmbad der Gemeinde Weyhe während der Wintersaison ein Schwimmangebot für Frauen mit Migrationshintergrund statt. Es konnte sich inzwischen über mehrere Jahre hinweg etablieren.

Die größeren Vereine in der Gemeinde verfügen über einen Flyer mit Hinweisen auf Sportangebote. Zukünftig sollen diese Sportangebote auch mehrsprachig beschrieben werden. Zu erwähnen sei an dieser Stelle noch, dass Vergünstigungen beim Mitgliedsbeitrag ganz allgemein nach den Kriterien von Familienzugehörigkeit oder Alter vergeben werden.

Ziele

- 1 *Das Sportangebot der Weyher Sportvereine ist den Menschen mit Migrationshintergrund bekannt.*
- 2 *Es gibt zusätzliche Schwimmangebote für Frauen mit Migrationshintergrund.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Werbung	In den Kitas, Schulen, Jugendhäuser und im Rathaus liegen mehrsprachige Flyer mit den angebotenen Sportarten der Weyher Vereine aus.	FB 2, FB 3
2	Zusätzliche Schwimmangebote	An ausgewählten Samstagen existiert für Frauen mit Migrationshintergrund ein Schwimmangebot. Hierfür wird mehrsprachig geworben.	FB 2

10 Ehrenamt

10.1 Integrationsrat

In der Gemeinde Weyhe besteht seit 1993 ein Integrationsrat. Dieser ist die politische Interessenvertretung und das demokratisch gewählte Organ der in der Gemeinde lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Der Integrationsrat besteht aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern, die für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt werden.

Die Aufgabe des Integrationsrates ist es, die Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber der Verwaltung und Politik zu vertreten. Er beschäftigt sich mit Aktivitäten und Maßnahmen, die die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern. Hierfür kommt der Integrationsrat in regelmäßigen Abständen zusammen. Zu behandelnde Themen sind dabei u. a. die Verbesserung der Integration durch das Zusammentreffen von Menschen mit Migrationshintergrund sowie deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Gemeinde Weyhe. Die Planung und Umsetzung repräsentativer Veranstaltungen wie das alljährliche Ramadanfest, das Bahnhofsfest & interkulturelle Familienfest stehen im Vordergrund seiner Arbeit, darüber hinaus aber auch die Unterstützung in der Nachbarschaftspflege sowie das gegenseitige Einladen zu kulinarischen Angeboten. Bei Bedarf bietet der Integrationsrat Beratungszeiten vor Ort an. Der Integrationsrat nimmt an den Sitzungen des Ausschusses Ordnung und Soziales in beratender Funktion teil.

Ziele

- 1 *In der Gemeinde kennen alle Menschen mit Migrationshintergrund die Mitglieder und Aufgaben des Integrationsrates.*
- 2 *Der Integrationsrat steht für individuelle Beratung und Förderung zur Verfügung.*
- 3 *Der Integrationsrat ist zum Thema Integration mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Verwaltung sowie Beiräten und weiteren ehrenamtlich Tätigen vernetzt.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Kontaktpflege	Die Mitglieder des Integrationsrates nehmen Kontakt mit neu ankommenden Geflüchteten auf, informieren über ihre Arbeit, weisen auf mögliche Beratungszeiten und Kontaktadressen (mehrsprachige Flyer) hin.	Integrationsrat
2	Beratungen	Der Integrationsrat bietet bei Bedarf Beratungszeiten vor Ort an. Ferner unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche zu bestimmten Themen durch Beratungen.	Integrationsrat FB 1 – FB 5, I&I, GB
3	Sitzungsteilnahme	Ein Mitglied des Integrationsrates nimmt am Ausschuss für Ordnung und Soziales in beratender Funktion teil.	Integrationsrat

10.2 Familienpatinnen und Familienpaten

Mit Beginn des ersten größeren Flüchtlingszuzugs in 2015 wird in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung ein ehrenamtliches Unterstützungssystem von Familienpatinnen und Familienpaten aufgebaut. Dieses Unterstützungssystem bestehend aus engagierten Weyher Einwohnerinnen und Einwohnern, hat sich zur Aufgabe gemacht, Geflüchtete beim Ankommen und Eingewöhnen in der Gemeinde zu begleiten, zu beraten und ihnen Hilfestellung zu gewähren.

Es handelt sich dabei um eine niederschwellige Hilfestellung, die ganz unterschiedliche Aufgabenfelder umfasst, wie

- Willkommensbesuch der Flüchtlingsfamilie nach Verteilung durch die Verwaltung
- Hilfe beim Kennenlernen des Ortes und deren Einrichtungen, Vermittlung von weiteren Kontakten (z. B. Sportvereine, Nachbarn usw.)
- Vermittlung von deutschen Gewohnheiten (Gartenpflege, Reinigung der Wohnung, Verbrauch von Energie, Lärm, Mülltrennung usw.)
- Unterstützung bei privater Wohnungssuche
- Hilfe bei Hausaufgaben oder Bewerbungen
- Hilfe bei ergänzender Bedarfsdeckung von Sachgegenständen (z. B. Haushaltsgegenstände, Werkzeuge usw.)
- Begleitung zu Einrichtungen und Behörden in Absprache mit dem Integrationsbeauftragten sowie Integrationslotsinnen und Integrationslotsen

Schon bald existiert ein gut funktionierendes Netzwerk von Familienpatinnen und Familienpaten aus inzwischen ca. 90 engagierten Weyher Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Arbeit der Familienpatinnen und Familienpaten wird zunehmend umfangreicher, der Bedarf nach Austausch, regelmäßiger Information und Kommunikation zwischen Ehrenamt und Verwaltung wächst, Kommunikationsstrukturen sowie ein Informationssystem werden erforderlich:

- Einmal pro Monat lädt die Stabsstelle Integration & Inklusion (I&I) Familienpatinnen und Familienpaten zu einem Stammtisch ein. Es wird über Aktuelles aus der Verwaltung zum Thema Flüchtlingshilfe informiert, darüber hinaus finden Austausch und gegenseitige Beratung zu Fragen der Flüchtlingshilfe statt. Zur Klärung spezieller Fragen organisiert die Stabsstelle I&I Unterstützung durch Fachleute.
- Neben der hauptamtlichen Zuständigkeit für das Netzwerk Familienpatenschaften besteht ein ehrenamtliches Steuerungsinstrument aus zusätzlich vier ehrenamtlich tätigen Frauen und der Stabsstelle I&I in Form einer Beratungsgruppe Familienpatenschaften.

- Nach Bedarf - mindestens aber viermal im Jahr - organisiert die Stabsstelle Veranstaltungen, Fortbildungen und Diskussionsrunden zu interkulturellen Themen, Fachthemen oder aber zu Beratungsfragen.

Seit 2016 hat sich eine regelmäßige Zusammenarbeit mit einer interkulturellen Trainerin entwickelt. Sie besitzt einen arabischen Migrationshintergrund und hat inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft erworben. Ihre ganz persönliche Lebenserfahrung aber auch ihr reichhaltiges Fachwissen und interkulturelles Verständnis ist eine Bereicherung für die Arbeit in der Flüchtlingshilfe. Die Diskussionen und der Austausch fördern das interkulturelle Verständnis, schaffen aber auch Klarheit über die Notwendigkeit, wie den Geflüchteten Orientierung im Integrationsprozess zu geben ist.

Darüber hinaus werden den ehrenamtlich tätigen Möglichkeiten angeboten, sich über das Thema Flüchtlingshilfe und Integration auszutauschen:

- Zu Veranstaltungen der Landesregierung Niedersachsen, des Landkreises Diepholz oder umliegender Kommunen wird durch die Stabsstelle I&I regelmäßig eingeladen.
- Einmal pro Jahr bietet der Landkreis Diepholz eine Fortbildung zur Asylbegleitung, die durch ein Testat und mit einer Urkunde als Bescheinigung für eine erworbene Qualifizierung anerkannt wird.
- Einmal pro Jahr organisiert die Gemeinde Weyhe ein Fest für ehrenamtlich Tätige als ein Dankeschön des Bürgermeisters.

10.3 Sprachmittlerinnen und Sprachmittler

Zur Unterstützung der Integrationsarbeit sind ehrenamtlich tätige Sprachmittlerinnen und Sprachmittler im Einsatz, insbesondere solange eine Verständigung in deutscher Sprache für Geflüchtete nur eingeschränkt möglich ist. Seit Anfang 2016 existiert in der Gemeinde Weyhe ein Sprachmittlerpool mit ca. 10 Personen und folgender Sprachkompetenz:

- Albanisch
- Arabisch, Dari, Pashtu, Persisch
- Portugiesisch
- Russisch
- Türkisch, Kurdisch
- Englisch

Der Landkreis bietet den Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern einmal pro Jahr eine Fortbildung zu den Fragen Sprache und Kultur mit einem Testat und einer Urkunde als Bescheinigung für die erworbene Qualifizierung an.

Ziele

- 1 *Sicherung der Anzahl der Familienpatinnen und Familienpaten sowie der Sprachmittlerinnen und Sprachmittler durch Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Kontaktpflege.*
- 2 *Es existiert ein regelmäßiges Angebot an Fortbildungen und Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige sowie regelmäßige Treffen zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung bei der Arbeit in der Flüchtlingshilfe.*
- 3 *Jährlich organisiert die Gemeindeverwaltung im Namen des Bürgermeisters ein Dankeschönfest für alle ehrenamtlich Tätigen.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Kontaktpflege	Über die Presse, in Facebook, über den Mailverteiler und auf der Website der Gemeinde Weyhe wird über die Arbeit der Familienpatinnen und Familienpaten berichtet. Zu Fragen der Flüchtlingshilfe wird auch der telefonische Kontakt gepflegt.	I&I, FB 3
2	Fortbildungen, Veranstaltungen	Es wird regelmäßig der Bedarf nach Fortbildungen und zu Veranstaltungen abgefragt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.	I&I
3	Dankeschönfest	Zu Beginn des Jahres wird der Termin und der Durchführungsort sowie die Form der Danksagung festgelegt.	I&I, FB 3

11 Unterstützende ehrenamtliche Angebote

11.1 Runder Tisch gegen Rechts – für Integration

Der seit 2001 bestehende „Runde Tisch gegen Rechts – für Integration“ tritt für ein solidarisches und tolerantes Weyhe ein.

Um dieser Zielsetzung gerecht werden zu können, hat der Runde Tisch bisher unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen organisiert, um sog. rechten Tendenzen frühzeitig und energisch entgegenzutreten.

So wurden u.a. Informations- und interkulturelle Veranstaltungen organisiert, Demonstrationen gegen Aufmärsche der rechten Szene durchgeführt, an denen sich mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger unter dem Motto „Weyhe ist bunt, nicht braun“ beteiligten.

Dem Runden Tisch gehören Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Organisationen an, die sich einem toleranten Miteinander verpflichtet fühlen. Dies reicht von der politischen Ebene

über Schulen und Kirchen bis hin zur Polizei. Im Laufe der Zeit hat sich ein mehr oder weniger fester Teilnehmerkreis herausgebildet, der zu einer Bündelung und Vernetzung vielfältiger demokratisch engagierter Kräfte geführt hat.

Die Mitglieder des Runden Tisches treffen sich in unregelmäßigen Abständen mehrmals im Jahr. Bei diesen Treffen werden aktuelle Geschehnisse diskutiert und ausgewertet sowie Aktionen und Veranstaltungen vorbereitet.¹⁴

Ziele

- | | |
|---|---|
| 1 | <i>Fortsetzung der Stärkung des Weyher Bündnisses „Runder Tisch gegen Rechts und für Integration“</i> |
| 2 | <i>Organisation von Veranstaltungen und Diskussionsabenden</i> |
| 3 | <i>Die Weyher Bürgerinnen und Bürger erhalten über die Öffentlichkeitsarbeit in Presse, Facebook über Flyer/Plakate Informationen über die Aktivitäten des Bündnisses</i> |

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Treffen des Bündnisses	Organisation der Treffen des Bündnisses gegen Rechts sowie deren Durchführung.	Leitung Runder Tisch
2	Veranstaltungen	Zu den entsprechenden Themen werden Veranstaltungen, Vorträge u.ä. organisiert.	Leitung Runder Tisch
3	Öffentlichkeitsarbeit	Die Weyher Einwohnerinnen und Einwohner werden über die Aktivitäten des Bündnisses informiert.	Leitung Runder Tisch

11.2 Syker Tafel – Ausgabestelle Weyhe

Die Syker Tafel ist ein sozial-diakonisches Projekt des Kirchenkreises Syke-Hoya. Die Gründung der Tafel 2004 geht zurück auf zivilgesellschaftliche Initiative und auf weiterführende Impulse engagierter Verantwortlicher der Kirchenkreissozialarbeit, einiger Pfarrämter und Kirchenvorstände.

An der Basis der praktischen Arbeit in den inzwischen drei Ausgabestellen in Syke, Leeste und Bruchhausen-Vilsen sind vor allem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Nach dem Motto, jeder gibt, was er kann, werden vor allem Zeit, Verbindlichkeit und Kooperationsbereitschaft eingesetzt.

Mitarbeitende übernehmen Aufgaben wie Fahrdienste mit einem der drei Tafelautos, Lebensmittel sortieren und kurzfristig lagern, schließlich Lebensmittel an bedürftige Menschen des jeweiligen Einzugsbereiches verteilen.

Manchen aus der Zielgruppe der Bedürftigen sind die Mitarbeitenden der Tafel inzwischen freundschaftlich verbunden. Einige sind sogar in die Mitarbeit hineingewachsen. Wenige haben in den Jahren die Armutsgrenze überwunden. Viele sind hinzugekommen. Mit Hilfe eines Tafelausweises

¹⁴ Website der Gemeinde Weyhe „Runder Tisch gegen Rechts und für Integration“

werden Bedürftigkeitsnachweis, Lebensmittelweitergabe durch Ausgaben oder Bringdienste geregelt und Missbräuche vermieden. Konflikte werden kurzfristig und durch persönliche Gespräche geklärt. So bleibt die Syker Tafel fehlerfreundlich und wahrt zugleich das geschenkte Vertrauen.

Hier können auch die Geflüchteten der Gemeinde Weyhe ihren Lebensmittelbedarf abdecken, viele von Ihnen nutzen diese Möglichkeit regelmäßig. Inzwischen haben sich schon gute Bekanntschaften zwischen den Geflüchteten und den Mitarbeitenden der Tafel entwickelt.

Der örtliche und überörtliche Handel, die Lebensmittelwirtschaft, Spender und Sponsoren verschiedener Art tragen die Tafelarbeit finanziell und durch den Eigenbeitrag der Menschen in prekären Lebenssituationen helfen diese zu ihrem Teil ebenfalls, Miete, Energie oder Fahrtkosten sicher zu stellen. Die Syker Tafel ist gemeinnützig, ortsnah und ehrenamtlich tätig. Sie weiß sich den gesellschaftlichen Herausforderungen und der Wohlfahrt der Menschen in der Region verpflichtet.¹⁵

11.3 Fahrradselbsthilfewerkstatt

Seit Mai 2016 besteht in Weyhe eine Fahrradselbsthilfewerkstatt. Der Anlass für den Aufbau einer solchen Werkstatt ist der Wunsch, den Geflüchteten die erforderliche Mobilität in Weyhe zu ermöglichen. Ehrenamtlich Tätige nehmen sich dieser Aufgabe an, organisieren bzw. transportieren Fahrradspenden Weyher Einwohnerinnen und Einwohner, die vor Ort fachmännisch auch in Zusammenarbeit mit Geflüchteten, repariert und gewartet werden. Die Zusammenarbeit mit den späteren Nutzerinnen und Nutzern der Fahrräder ist Bestandteil des Konzeptes unter dem Aspekt Hilfe zur Selbsthilfe. Darüber hinaus ermöglicht das gemeinsame Reparieren soziale Kontakte und fördert zusätzlich den Erwerb der deutschen Sprache.

11.4 Umsonstladen

Die Idee des Umsonst-Ladens ist einfach: Viele Leute haben Dinge, die sie nicht mehr gebrauchen können oder wollen. Diese liegen oft nutzlos herum, denn „eigentlich sind sie zu schade zum Wegwerfen“.

Andere Menschen wiederum suchen vielleicht genau diese Dinge und können sie sich evtl. nicht leisten. Wenn die Dinge noch gebrauchsbereit und in Ordnung sind, können sie einfach im Umsonstladen vorbeigebracht werden. Von der Vase über die Hose bis zur Brotmaschine wird alles angenommen, was andere gebrauchen könnten. Hier können dann nötige Gegenstände gegen einen Förder-Euro „eingekauft“ werden.

Die Öffnungszeiten am „Familientag“ mittwochs steht auch Männern offen.

11.5 DRK Kleidershop

Das Prinzip des Kleider-Shop ist einfach: Menschen spenden neue oder gebrauchte, gut erhaltene und saubere Kleidung an den DRK-Kleidershop und in diesem werden die erhaltenen Stücke zu sehr günstigen Konditionen weiterverkauft. Geschäftsleute mit sozialem Bewusstsein können auch nicht

¹⁵ Website evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Syke-Hoya: Syker Tafel

mehr benötigte Teile ihres Lagerbestands zur Verfügung stellen. „Wir verkaufen nur gute Sachen, die wir auch selber tragen würden“.

Der Erlös des Kleiderladens fließt in die sozialen Dienste des DRK-Ortsvereins Kirchweyhe und kommt somit den humanitären Aufgaben zugute. Jeder darf im Kleidershop kaufen. Gedacht ist das Angebot aber vor allem für Kunden, die jeden Euro und Cent zweimal umdrehen müssen – einkommensschwache Menschen, Arbeitslose oder Geflüchtete zum Beispiel.¹⁶

11.6 Nähcafé

Seit Anfang 2016 existiert das Nähcafé für Frauen. Immer donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr treffen sich dazu Frauen aller Kulturen im Louise-Ebert-Zentrum. Bei einer Tasse Tee oder Kaffee wird Kleidung genäht oder repariert und sich gegenseitig unterstützt. Dabei geht es nicht um handwerkliche Perfektion, sondern vor allem auch darum, beim gemeinsamen Spaß an der Handarbeit miteinander in Kontakt zu treten und sich untereinander auszutauschen. Das männerfreie Angebot ist kostenlos und wurde durch zahlreiche Spenden an Nähmaschinen, Zubehör und immer wieder „neuen“ Stoffen ermöglicht. Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Weyhe ist die Ansprechpartnerin des Nähcafés.

11.7 Allerweltscafé

Seit Anfang 2016 besteht das Allerweltscafé der Felicianus Kirchengemeinde, ein Begegnungscafé, das jeden Mittwoch seine Tore für Geflüchtete aller Nationalitäten von 16:00 bis 19:00 Uhr öffnet.

In Verantwortung zahlreicher ehrenamtlich Tätiger und unter dem Dach der Felicianus Kirchengemeinde wird das Allerweltscafé geleitet. Den Besucherinnen und Besuchern des Cafés wird ein ansprechender Rahmen geschaffen, damit sie sich in den Räumlichkeiten wohl fühlen. Das Allerweltscafé unterstützt Geflüchtete, um ihnen das Ankommen und die Eingewöhnung in der neuen Umgebung zu erleichtern.

Hier treffen sich Familien und Alleinstehende ganz unterschiedlicher Nationalitäten zum Kontakte knüpfen und zum Austausch. Es wird gemeinsam gespielt, die Deutsche Sprache eingeübt oder aber mit Hilfe von Lernmaterialien und ehrenamtlichen Deutschlehrerinnen der Erwerb der deutschen Sprache gezielt gefördert. Das Allerweltscafé ist darüber hinaus eine wichtige Infobörse für Geflüchtete sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler.

Das Allerweltscafé macht es möglich, Feste der verschiedenen Kulturen gemeinsam zu feiern, die jeweiligen Bräuche und nationalen Spezialitäten kennen zu lernen. Das Allerweltscafé ist ein Ort, an dem sich die Menschen näher kommen und neue Erfahrungen im Umgang miteinander sammeln, ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Integration.

¹⁶ DRK Kleidershop Weyhe

Ziele

1 *Unterstützende ehrenamtliche Angebote werden initiiert und veröffentlicht.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Angebote für Geflüchtete	Auf den Stammtischtreffen werden bei Bedarf ehrenamtliche Angebote beraten. Die Veröffentlichungen finden auf der Website der Gemeinde Weyhe, über Facebook, über Flyer und durch Veröffentlichung in der Presse statt.	I&I

12 Unterstützende Verwaltungsstrukturen für die Flüchtlingshilfe

12.1 Stabsstelle Integration & Inklusion

Die Integrationserfordernisse Geflüchteter stellt sich für die Gemeinde Weyhe als eine große Herausforderung dar, die den Einsatz zusätzlicher personeller Ressourcen erforderlich macht. Aufgrund des ständig steigenden Zustroms Geflüchteter in 2015 entscheidet die Politik, Anfang 2016 die Stabsstelle Integration & Inklusion (I&I) einzurichten.

Die Stabsstelle I&I arbeitet in Form einer Matrix mit den Organisationseinheiten der Gemeindeverwaltung zusammen, das umfasst die Initiierung, Unterstützung und Begleitung von Entwicklungsprozessen bzw. projektbezogenen Aufgaben im Rahmen von Inklusion und Integration. Dazu gehört auch die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Konzeptes Integration vor Ort. Im Auftrag des Bürgermeisters wird das Konzept in seiner überarbeiteten und erweiterten Fassung den politischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Das Konzept Integration vor Ort bildet eine wichtige Grundlage bei politischen Entscheidungen über Maßnahmen zur Förderung des Integrationsprozesses.

Weitere Zuständigkeiten der Stabsstelle I&I sind die Erstellung der Informationsbroschüre für Geflüchtete, Vorschläge zu Unterrichtskonzepten für den Deutschförderunterricht (um aus Sicht der Kommune Lerninhalte zu berücksichtigen) sowie auch die Teilnahme an der Gestaltung sowie Organisation von und Mitarbeit bei Festen, Veranstaltungen und Projekten immer unter dem Aspekt der Integration.

Gegenüber externen Kontakten ist die Stabsstelle I&I Ansprechpartnerin für die Belange aller ehrenamtlich Tätigen im Bereich der Flüchtlingshilfe sowie Ansprechpartnerin für Fachfragen zum Thema Integration.

Sie unterstützt und berät ehrenamtlich tätige Weyher Einwohnerinnen und Einwohner, organisiert gemeinsame Treffen – seit Anfang 2016 die Beratungsgruppe Familienpatinnen und Familienpaten (ehemals Steuerungsgruppe Familienpaten), seit Anfang 2017 den Stammtisch für Familienpatinnen und Familienpaten sowie Fortbildungen und Veranstaltungen zum Thema Integration.

Soll Integration gelingen ist es notwendig, den geflüchteten Menschen die Teilhabe in den unterschiedlichen Lebensbereichen wie Arbeit, Bildung, Freizeit sowie auch politische Teilhabe zu ermöglichen und durch entsprechende Aktivitäten zu unterstützen. Zunächst bedeutet es, die Geflüchteten mit den Menschen der jeweiligen gesellschaftlichen Bereiche zusammen zu bringen, um ein Miteinander und die Grundlage für Teilhabe zu ermöglichen.

Durch die Zusammenarbeit mit Verwaltung, Geflüchteten und ehrenamtlichen Tätigen ist es möglich, unterschiedliche Sichtweisen zusammen zu führen und insbesondere in den dafür vorgesehenen Gremien vorzustellen und zu beraten.

Darüber hinaus übernimmt I&I Teile der Organisation für Deutschförderungsmaßnahmen. Wie bereits genannt, gehören dazu auch konzeptionelle Überlegungen bzw. Initiierung von Deutschfördermaßnahmen in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern. Eine sehr wichtige aber auch schwierige Aufgabe besteht darin, zu ermöglichen, dass Geflüchtete regelmäßig am Deutschunterricht teilnehmen und insbesondere sie bei unzureichenden Sprachkenntnissen an die Teilnahme von Deutschförderkursen heranzuführen.

Innerhalb der Verwaltung ist die Stabsstelle I&I für die Erstellung und regelmäßige Anpassung eines Berichtswesens zuständig. Der Bericht umfasst die Darstellung der Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe und den damit verbundenen Integrationsmaßnahmen der einzelnen Organisationseinheiten. Im Auftrag des Bürgermeisters wird dieser Bericht einmal im Jahr den politischen Gremien vorgestellt.

Ziele

- 1 *I&I unterstützt übergreifende Prozesse zwischen Verwaltung, hauptamtlichen Netzwerken, ehrenamtlichen Diskussionskreisen und ehrenamtlich Tätigen und organisiert den Austausch zu Themen der Integration.*
- 2 *I&I begleitet und koordiniert die Umsetzung der Integrationsarbeit in Funktion einer Matrix innerhalb der Verwaltung und als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Ehrenamt.*
- 3 *I&I beteiligt sich auf der Ebene des Landkreises an den verschiedenen Netzwerken zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.*
- 4 *I&I gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe/Ehrenamt*
- 5 *I&I koordiniert das interne Berichtswesen zum Thema Integration und die Anpassung des Konzeptes Integration vor Ort.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
	Unterstützung übergreifender Prozesse	I&I unterstützt und organisiert politische Diskussionsprozesse zum Thema Integration und organisiert Vorträge zu den hiermit in Verbindung stehenden fachlichen und politischen Fragestellungen.	I&I

2	Matrixfunktion innerhalb der Verwaltung und Schnittstelle zwischen Verwaltung und Ehrenamt	<p>I&I unterstützt bei Maßnahmen zur Förderung des Integrationsprozesses.</p> <p>I&I berichtet entsprechenden Leitungsebenen der Verwaltung über die Aktivitäten des Ehrenamtes. I&I informiert das Ehrenamt über Fakten und Zahlen aus dem Bereich Flüchtlingshilfe/Verwaltung.</p> <p>I&I organisiert regelmäßige Treffen des Ehrenamtes zum gegenseitigen Austausch und zur Beratung, hierzu gehören auch die Sitzungen des Integrationsrates in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten.</p>	I&I, FB3
3	Netzwerke	<p>I&I nimmt an den Treffen des Aktionsbündnisses Integration auf Landkreisebene und Landesebene teil, am Jour Fixe für das Übergabemanagement der Sprachkurse, organisiert von der VHS und der Koordinierungsstelle Integration und Inklusion Landkreis Diepholz.</p> <p>I&I beteiligt sich an der Arbeit der „Ausbildungsplatzinitiative Pflege/Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ des Vereins „Zukunftswerkstatt Gesundheit und Pflege e.V.“. I&I nimmt an den Netzwerktreffen für Frühe Hilfen teil.</p>	I&I
4	Öffentlichkeitsarbeit	<p>I&I unterstützt bei der Pflege der Website der Gemeinde Weyhe zum Thema Flüchtlingshilfe/Integration, I&I überarbeitet regelmäßig die mehrsprachige Infomappe für Geflüchtete, aktualisiert das Konzept Integration und nimmt an der Pressekonzferenz zu Themen d. Ehrenamtes/ Flüchtlingshilfe teil.</p>	I&I
5	Internes Berichtswesen	<p>Einmal im Jahr erstellt I&I einen Bericht über die Integrationsarbeit/Flüchtlingshilfe in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Organisationseinheiten der Verwaltung und berichtet im Auftrag des Bürgermeisters den politischen Gremien.</p>	FB 1-5, I&I, GB

12.2 Integrative Betreuung

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Gemeinde Weyhe ist der Politik und Verwaltung schon immer wichtig gewesen. Bereits seit dem 01.05.1990 betreut deshalb ein Integrationsbeauftragter Menschen mit ausländischen Wurzeln, die in Weyhe leben oder leben wollen. Diese Entscheidung findet ihre Bestätigung Ende der 90er Jahre, als der erste größere Zuzug Geflüchteter aufgrund des Kosovo-Krieges auch Weyhe erreicht. Zu diesem Zeitpunkt gibt es bereits einen Ansprechpartner für die besonderen Belange und Bedarfe von geflüchteten Menschen, die in Weyhe Schutz und ein neues Zuhause suchen.

Diese Erfahrungen haben während der steigenden Zuweisungen Geflüchteter, insbesondere zur Zeit des zweiten großen Zuzugs in 2015 dazu geführt, dass die Politik kurzfristig die Entscheidung trifft, die personellen Ressourcen im Bereich der Flüchtlingshilfe bedarfsgerecht zu verstärken.

Ausgehend von der Initiative des Landkreises Diepholz, zur Verbesserung der Betreuung von Geflüchteten auf ehrenamtlicher Basis sog. Integrationslotsen auszubilden, wurde zunächst zum 01.12.2014 eine weitere Vollzeitstelle für die Betreuung von Geflüchteten in Weyhe eingerichtet. Als Integrationslotse wurde dann auch ein in Weyhe lebender Geflüchteter, der sich zum ehrenamtlichen Integrationslotsen hat ausbilden lassen, eingestellt. Auch dies spiegelt den Integrationswillen und die Integrationskultur in Weyhe deutlich wider.

Um die teilweise sehr unterschiedlichen Belange der weiblichen Geflüchteten zu berücksichtigen, wurden dann Anfang 2016 weitere zwei Integrationslotsinnen in Teilzeit als Ansprechpartnerinnen eingestellt.

Das nunmehr bestehende Betreuungsteam ist interkulturell zusammengesetzt. Die Sprachkompetenzen der beiden männlichen Integrationsbeauftragten bzw. -lotsen sowie der beiden weiblichen Integrationslotsinnen sind Englisch, Arabisch, Serbokroatisch, Türkisch, Kurdisch, Persisch, Dari, Farsi, Französisch und Deutsch. Diese Sprachvielfalt erleichtert die tägliche Aufgabenerledigung in hohem Maße.

Vorrangige Aufgabe des Betreuungsteams ist die bedarfsgerechte Unterbringung von zugewiesenen Geflüchteten. Hierzu zählen neben der Behebung von organisatorischen Problemen auch die Beschaffung der benötigten Erstausrüstung sowie die Unterstützung bei sämtlichen persönlichen Bedarfen. Des Weiteren werden erste Hilfestellungen bei Behördengängen und Beratung zu allgemeinen Lebensfragen gegeben. Daneben wirkt das Team auf die soziale und kulturelle Integration von Geflüchteten hin und stellt den Kontakt z.B. zu Kindertagesstätten und Schulen sowie Vereinen her. Letztlich gehört auch die Vermittlung von Kontakten und Mietverhältnissen auf dem privaten Wohnungsmarkt zum Aufgabenbereich. Die gesamte Betreuung zielt jedoch auf die Prämisse ab: Hilfe zur Selbsthilfe. Nur durch gezieltes Fördern und auch Fordern kann Integration gelingen.

Es leben 1.598 Ausländer und Ausländerinnen in der Gemeinde Weyhe. Das Betreuungsteam führt jährlich über 4.500 Beratungsgespräche und regelmäßige Hausbesuche durch.

Ziele

- 1 *Neu ankommende Geflüchtete werden bedarfsgerecht untergebracht und haben eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner aus dem Team integrative Betreuung.*
- 2 *Die notwendige Betreuung der Geflüchteten ist sichergestellt. Zu einer konsequenten Integration gilt jedoch der Grundsatz: Hilfe zur Selbsthilfe!*
- 3 *Das Betreuungsteam begleitet, vernetzt und unterstützt die strukturierte Umsetzung der Integrationsarbeit in den einzelnen Bereichen der Gemeinde.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Zuweisung der Wohnung und Benennung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern	Rechtzeitige Abstimmung der Zuweisungstermine mit der Landesaufnahmebehörde, Vorbereitung der Unterkunft und erste Kontaktaufnahme.	FB 3
2	Laufende Betreuung	Die Unterstützung ist bedarfsgerecht. Sie wird so umgesetzt, dass eine schnellst- und größtmögliche Eigenverantwortlichkeit bedarfsgerecht erreicht wird.	FB 3
3	Information	Das Betreuungsteam informiert alle relevanten Stellen zeitnah über die in der Gemeinde neu ankommenden Geflüchteten und stellt die erforderlichen Kontaktdaten (auch unter Nutzung einer gemeinsamen Software) den weiteren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zur Verfügung.	FB 3

12.3 Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Weyhe ist Ansprechperson bei allen Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts. Sie unterstützt und berät aufgrund spezifischer Bedarfe insbesondere Frauen. Dabei sind Frauen mit Migrationshintergrund häufig vor spezielle Herausforderungen gestellt, da ihnen Ungleichbehandlungen aufgrund ihres Geschlechts sowie auch aufgrund ihrer Herkunft als Angehörige einer Minderheitengruppe widerfahren. Ziel von Beratungen und Projekten ist, die Ressourcen von Frauen mit Migrationshintergrund, insbesondere auch geflüchteter Frauen, zu erkennen und sichtbar zu machen, ihre Interessen zu stärken und sie in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen.

Die in Beratungsgesprächen angesprochenen Themen von Frauen mit Migrationshintergrund sind vielseitig. Fragen nach Qualifizierungen und Arbeitsplatzsuche beschäftigen geflüchtete Frauen in hohem Maße. Anders als bei Frauen deutscher Herkunft steht zunächst der Spracherwerb im Focus. Hier stellen sich insbesondere Frauen die Frage nach zum Deutschkurs passender Kinderbetreuung. Weitere Themen sind u. a. gesellschaftliche Kontakte, Trennung, häusliche Gewalt und Hilfe in Behördenangele-

genheiten. Im Zusammenhang des verstärkten Zuzugs von Geflüchteten hat sich der Anteil ausländischer Ratsuchende auf 43 % (Stand 2017) erhöht.

Ziel der Beratungsgespräche und sich ggf. daraus entwickelnde Projekte ist das Empowerment der Frauen mit Migrationshintergrund. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass dabei insbesondere niedrigschwellige Angebote hilfreich sind. Entsprechend geht es im Speziellen um die Schaffung von Räumen, in denen sich vor allem geflüchtete Frauen austauschen und mit ihren Erfahrungen einbringen können. Bei Angeboten wie bspw. dem Nähcafé werden in entspannter Atmosphäre auch weitere Themen besprochen, die die Teilnehmerinnen beschäftigen und zum Erfahrungsaustausch anregen. Dabei vermittelte Informationen über Hilfsangebote werden vielfach sehr gut angenommen und weiter gestreut – oftmals erfolgreicher, als es ausliegende Flyer und Plakate zu leisten vermögen.

Viele Projekte des Gleichstellungsbüros haben einen sehr alltagspraktischen Bezug, mit dem neben dem Austausch von Erfahrungswissen ein großes Maß an Eigenständigkeit für die Frauen erreicht wird. Zu dem jährlich stattfindenden Schwimmkurs speziell für Frauen ermöglicht insbesondere der Fahrradkurs den Frauen ein wichtiges Maß an Unabhängigkeit. Die eigene Mobilität der Frauen ermöglicht ihnen die Teilnahme an Deutschkursen, das Begleiten der Kinder zur Kita, die Teilnahme an zusätzlichen Angeboten und bei sozialen Kontakten. Das Gleichstellungsbüro hat 2017 eigene Lernfahräder angeschafft, um dem Bedarf weiter gerecht zu werden.

Vom Gleichstellungsbüro koordiniert werden auch die Angebote im Louise-Ebert-Zentrum. Das Frauenzentrum bietet Raum für verschiedene Gruppen und niedrigschwellige Angebote. Erster Bezugspunkt für viele Geflüchtete ist der Umsonstladen. Hier können für die Erstausrüstung nötige Gegenstände gegen einen Förder-Euro „eingekauft“ werden. Die Öffnungszeiten am „Familientag“ mittwochs steht auch Männern zur Verfügung.

Ziele

- 1 *Die Projekt- und Veranstaltungsplanung des Gleichstellungsbüros berücksichtigt spezielle Bedarfe von Frauen mit Migrationshintergrund.*
- 2 *Geflüchtete Frauen erhalten schnellstmöglich Zugang zur Sprachförderung.*
- 3 *Im Louise-Ebert-Zentrum bestehen Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch.*
- 4 *Alle neuankommenden Geflüchteten kennen das Louise-Ebert-Zentrum und wissen um das Angebot des Umsonstladens.*
- 5 *Die Kompetenzen und Erfahrungen von Frauen mit Migrationshintergrund werden als wichtige Ressource sichtbar gemacht und nachgefragt.*

Ziel	Maßnahme	Beschreibung	zuständig
1	Projektarbeit	Durch Beratungsgespräche sowie den stetigen Austausch mit der Stabsstelle I&I, den Integrationslotsinnen, Integrationslotsen und weiteren Stellen im Rathaus werden Bedarfe von Menschen mit Migrati-	GB

		onshintergrund und geflüchteten Frauen erkannt und durch das Gleichstellungsbüro nach Möglichkeit entsprechende Angebote entwickelt (bspw. 2017 Informationsabend zum Thema Familienplanung).	
2	Unterstützende Sprachförderung	Für Frauen, denen der Besuch eines regulären Deutschkurses nicht möglich ist (bspw. aufgrund von Säuglingsbetreuung oder gesundheitlicher Einschränkungen), bemüht sich die Gleichstellungsbeauftragte um ehrenamtlich unterstützte Sprachförderung im Rahmen temporärer Einzelfallhilfe.	GB
3	Austauschmöglichkeiten	Ein Schwarzes Brett im Louise-Ebert-Zentrum bietet mehrsprachige Informationen sowie die Möglichkeit zur selbstorganisierten Kontaktaufnahme. Gelegenheiten zum Austausch auch mit langjährigen Weyher Einwohnerinnen und Einwohnern bieten die niedrigschwelligen Angebote im Louise-Ebert-Zentrum wie das „Café Louise“ des Umsonstladens oder das interkulturelle Nähcafé für Frauen. Dieses ermöglicht zudem einen wichtigen Austausch zu Informationen über Beratungs- und Unterstützungsangebote bei frauenspezifischen Fragen.	GB
4	Grundausrüstung	Neu ankommende Geflüchtete werden durch die Integrationslotsinnen und Integrationslotsen sowie die mehrsprachige Begrüßungsmappe auf den Umsonstladen hingewiesen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind für die Bedarfe von Geflüchteten (Grundausrüstung) sensibilisiert und berücksichtigen sie - wenn möglich - in Abstimmung mit dem Integrationsbeauftragten. Beratungs- und Unterstützungsbedarfe leiten sie an die Gleichstellungsbeauftragte weiter.	GB
5	Kursangebot	Bei Projekten des Gleichstellungsbüros wird weiterhin versucht, Frauen mit Migrationshintergrund als Kursleitung für einzelne Projekte zu gewinnen, um deren Kompetenzen sichtbar zu machen und ihr Erfahrungswissen zu nutzen.	GB

12.4 Führungsgremien zu Fragen der Flüchtlingshilfe

Die Anforderungen der Flüchtlingshilfe und die damit zu beratenden sowie zu entscheidenden Integrationsmaßnahmen erfordern ergänzende Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen. Da alle Fachbereiche und Stabsstellen der Gemeindeverwaltung an den Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung des Integrationsprozesses von Geflüchteten beteiligt sind, wurden zusätzliche Leitungsgremien zur regelmäßigen Beratung und Entscheidungsfindung geschaffen. Unter der Leitung des Bürgermeisters und seiner Stellvertretung tagt diese Führungsebene alle 14 Tage, daran nehmen die Fachbereichsleitungen eins bis fünf, die Stabsstellen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Teamkoordination sowie die Sachbearbeitung des FB fünf teil. Regelmäßige Tagesordnungspunkte der Besprechungen sind:

1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen
2. „Sicherheitslage“
3. Unterbringung
4. Situation unbegleiteter minderjährige Flüchtlinge
5. Gesundheitsversorgung
6. Kindertagesbetreuung (Krippe, Kindergarten, Tagespflege) und Schule
7. Spracherwerb
8. Integration in den Arbeitsmarkt (inkl. gemeinnütziger Tätigkeiten)
9. Ehrenamtliches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit

Eine darunter angesiedelte Führungsebene trifft sich unter der Leitung der allg. Vertretung des Bürgermeisters ebenfalls im 14tägigen Rhythmus. Hier wird über den Stand der Zuweisung von Geflüchteten informiert, die Schaffung von Wohnraum sowie besondere Ereignisse aus der Flüchtlingsarbeit beraten.

12.5 Netzwerke im Landkreis

Aktionsbündnis Integration

Am Aktionsbündnis Integration nehmen Vertretungen der Kommunen des Landkreises Diepholz teil, Vertretungen der Polizei, Bildungsträger aus dem Landkreis, Vertretungen des Jobcenters und der Arbeitsagentur sowie ehrenamtlich tätige Einwohnerinnen und Einwohner der Kommunen. Der Kreisrat und der Fachdienst Gleichstellung Prävention und Inklusion leiten das Aktionsbündnis. Das Aktionsbündnis berät u.a. das Spracherwerbskonzept des Landkreises, Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, Erwartungen und Bedarfe der Wirtschaftsbetriebe für die Gewinnung von Arbeitnehmenden aus dem Flüchtlingsbereich, Kooperationen und Handlungspartnerschaften mit örtlichen Gemeinschaften, die Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern und Ausländerinnen (UMAs) beim Übergang in die Volljährigkeit.

Jour Fixe – Übergabemanagement Sprachkurse

Das Jour Fixe – Übergabemanagement Sprachkurse findet regelmäßig einmal im Monat statt. An diesen Treffen nehmen Bildungsträger des Landkreises Diepholz teil, Vertretungen des Jobcenters und der Arbeitsagentur Vertretungen zweier Kommunen sowie eine Vertretung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das Treffen wird von der VHS geleitet, darüber hinaus ist der Fachdienst Gleichstellung, Prävention und Inklusion kontinuierlich anwesend. Auf dem Jour Fixe werden u.a. Sprachförderangebote in den Kommunen und deren Verteilung auf die Bildungsträger diskutiert. Darüber hinaus werden die Zuteilung von Teilnehmenden zu Sprachangeboten, Beantragungsverfahren von Berechtigungen zur Teilnahme für Integrationskursen, die Organisation von Kinderbetreuung durch Bildungsträger beraten.

„Chancenwerk“ Diakonisches Werk Syke-Hoya

Die Gemeinde Weyhe verfolgt die Zielsetzung, gemeinsam mit starken Partnerinnen und Partnern wie dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit sowie Bildungsträgern und Initiativen den Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Im Rahmen der Netzwerkarbeit engagiert sich die Gemeinde in Projekten zur Förderung des erleichterten Zugangs zu Ausbildungsplätzen in örtlichen Betrieben für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Ein hervorzuhebendes Beispiel ist die aktive Mitarbeit der Gemeinde Weyhe bei dem Projekt „Chancenwerk“ des Diakonischen Werkes Syke-Hoya. Jungen Geflüchteten wird ein ehrenamtlicher Mentor zur Seite gestellt, der bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützt und zusätzlich auch während der Ausbildungszeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ausbildungsplatzinitiative Pflege/Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ des Vereins „ZukunftsWerkstatt Gesundheit & Pflege e.V.“

Ein weiteres Beispiel für das Engagement der Gemeinde Weyhe ist die Mitgliedschaft bei der „Ausbildungsplatzinitiative Pflege/Hauswirtschaft für Flüchtlinge“ des Vereins „ZukunftsWerkstatt Gesundheit & Pflege e.V.“. Der Verein führt interessierte und engagierte Menschen, die sich im Landkreis Diepholz mit zukünftigen Entwicklungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege beschäftigen, zusammen. Um einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten zu leisten, haben die Mitglieder der Zukunfts-Werkstatt im November 2015 die Initiative gegründet. In diesem Zusammenhang erfolgt der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes mit Akteuren aus dem Bereich Integration im Landkreis Diepholz und aus ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie aus Bildungsträgern und einer Vertretung der Arbeitsagentur. Ziel der Initiative ist die Unterstützung des Integrationsprozesses von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Reduzierung des Fachkräftemangels im Pflegebereich, indem über Möglichkeiten der Ausbildung mittels Praktikum oder Hospitation in der Pflege informiert wird und entsprechende Stellen vermittelt werden.

Frühe Hilfen und Netzwerk für Frühe Hilfen

Alle Kinder in Deutschland sollen von Geburt an eine faire Chance auf Entwicklung haben. Die Frühen Hilfen stehen allen Familien von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres zur Verfügung. Das Angebot hierfür ist vielfältig und erstreckt sich unter anderem vom Babywillkommenspaket, der Betreuung durch eine Familienhebamme über ärztliche Vorsorgeuntersuchungen und spezifische Beratungsangebote bis hin zu Hilfen der Erziehung. Das Netzwerk Frühe Hilfen Weyhe führt seit 2018 Fachkräfte der Frühen Hilfen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, sorgt für einen Wissensaustausch über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte und ermöglicht abgestimmte Angebote.

13 Dokumentation

Die Projektgruppe „Integration vor Ort“ hatte in 2012 ihren Arbeitsauftrag mit Beschluss des Rates über die vorgelegten Handlungsrichtlinien erfüllt.

Inzwischen ist die erste Überarbeitung und Erweiterung des Konzeptes „Integration vor Ort“ durch die Stabsstelle I&I als Projektleiterin und in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Organisationseinheiten abgeschlossen.

Das jetzt vorliegende Konzept ist eine Widerspiegelung der seit 2012 stattgefundenen Umsetzung und damit verbundenen Weiterentwicklung der Handlungsleitlinie zur Integration vor Ort. Alle Ebenen der beteiligten Organisationseinheiten haben den Prozess der Integration mitgetragen bzw. initiiert. Das Ergebnis dieses Entwicklungsprozesses dokumentiert das aktualisierte und weiterentwickelte Konzept.

Die Anforderungen an den Entwicklungsprozess der Integration machten die Einführung von zusätzlichen Steuerungsinstrumenten eines solchen Prozesses notwendig. Um alle verantwortlichen Organisationseinheiten in diesen Prozess regelmäßig einzubinden, wurde Anfang 2016 auf Leitungsebene zur Beratung, zum Informationsaustausch sowie auch zur Einleitung von Entscheidungsprozessen ergänzende Gremien auf Führungsebene eingerichtet. Zunächst tagten diese Gremien wöchentlich, inzwischen ist ein 14tägiger Rhythmus ausreichend.

Das Controllingverfahren als Nachweis für die Einleitung von Integrationsprozessen sowie Umsetzung von Integrationsmaßnahmen gegenüber dem Verwaltungsvorstand wurde ebenfalls angepasst. Inzwischen erstellt die Stabsstelle I&I in Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationseinheiten einen jährlichen Bericht über die Integrationsmaßnahmen sowie den stattfindenden Integrationsprozess in der Gemeinde Weyhe.

Es ist beabsichtigt, das Konzept Integration vor Ort in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationseinheiten in Abständen von drei Jahren zu aktualisieren und anzupassen.

Anhang: Kontaktadressen

Stabsstelle Integration und Inklusion der Gemeinde Weyhe

Astrid Friedmann
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-217
Mail: friedmann@weyhe.de

Integrationsbeauftragter der Gemeinde Weyhe

Esref Kizilkara
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-121
Mobil: 0172 4124707
Mail: kizilkara@weyhe.de

Integrationsrat der Gemeinde Weyhe

Vors.: Isa Ciftci
Im Ring 50
28844 Weyhe
Tel.: 04203 441438
Mobil: 0152 22630708

stellv.Vors.: Sylva Abdula
Leester Str. 82
28844 Weyhe
Mobil: 0173 7737840

Integrationslotse der Gemeinde Weyhe

Wahid Heydari
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-264
Mobil: 0151 12267702
Mail: heydari@weyhe.de

Integrationslotsin der Gemeinde Weyhe

Dina Badwan
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-234
Mobil: 0151 12267762
Mail: badwan@weyhe.de

Integrationslotsin der Gemeinde Weyhe

Remla Menge Colpa
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-263
Mobil: 0151 12267769
Mail: menge@weyhe.de

Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Weyhe

Christina Scheele
Rathausplatz 1
28844 Weyhe
Tel.: 04203 71-221
Mail: scheele@weyhe.de

Agentur für Arbeit Außenstelle Syke

Suurend 12
28857 Syke
Tel.: 0800 4555500

Jobcenter Syke

Amtshof 3
28857 Syke
Tel.: 04242 163-0

Sozialraumteam Weyhe

Mechthild Vieth
Bahnhofsplatz 2
28844 Weyhe
Tel: 04203 804560
Mobil: 0160 96415019
Mail: mechthild.vieth@diepholz.de

Sprachlernklassen der KGS Kirchweyhe

Claudia Götz
KGS Kirchweyhe
Hauptstraße 99
28844 Weyhe
Mail:
claudia.goetz@kgs-kirchweyhe.eu

